

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **A**

# **BEVÖLKERUNG UND KULTUR**

**Reihe 7**

**Gesundheitswesen**

**III. Krankenhäuser, Berufe des Gesundheitswesens**

**1973**



VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Bestellnummer: 200730 – 730000

# Inhalt

Seite

## Krankenhäuser

### Textteil

1. Krankenhäuser und Krankenhausbetten .....	3
2. Krankenhauspersonal .....	4
3. Krankenhauspatienten .....	5
4. Geburten und Sterbefälle im Krankenhaus .....	6

### Tabellenteil

1. Krankenhäuser am 31. Dezember 1973 nach ausgewählter Zweckbestimmung der Betten und nach Ländern .....	7
2. Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1973 nach Trägern und Ländern .....	7
3. Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1973 nach Trägern und Größenklassen .....	7
4. Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1973 nach Trägern und Zweckbestimmung .....	8
5. Fachkrankenhäuser, Fachabteilungen und planmäßige Betten am 31. Dezember 1973 nach der Zweckbestimmung .....	8
6. Planmäßige Betten in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1973 nach Ländern und Zweckbestimmung .....	9
7. Krankenhäuser und planmäßige Betten nach Ländern und Regierungsbezirken .....	10
8. Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1973 nach Trägern und Berufen .....	11
9. Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1973 nach Ländern und Berufen .....	12
10. Krankenzugang in den Krankenhäusern 1973 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern .....	13

## Berufe des Gesundheitswesens

### Textteil

Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte .....	16
Übrige Berufe des Gesundheitswesens .....	17
Gesundheitsämter und deren Fachpersonal .....	17
Apotheken und deren Fachpersonal .....	17
Berufsnachwuchs .....	18

### Tabellenteil

1. Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember 1973 nach Berufsausübung, Ländern und Fachgebieten .....	19
2. Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember 1973 nach Berufsausübung, Geschlecht und Ländern .....	20
3. Von den Ärztekammern im Jahre 1973 ausgesprochene Facharztanerkennungen nach Ländern und Geschlecht .....	22
4. Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1973 nach Ländern und Fachgebieten .....	23
5. Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1973 nach Ländern .....	23
6. Apotheken und Fachpersonal der Apotheken am 31. Dezember 1973 nach Ländern .....	23
7. Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1973 nach Ländern, Geschlecht und Berufen .....	24
Titelverzeichnis der Veröffentlichungen über das Gesundheitswesen Stand April 1975 .....	
	27

**Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.**

## Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- . = kein Nachweis vorhanden
- X = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu

Erschienen im Juni 1975

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 5,-

Ergebnisse der Länder in tieferer regionaler Gliederung werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer A IV 1j und 2j veröffentlicht.

# Krankenhäuser 1973

## 1. Krankenhäuser und Krankenhausbetten

Bei den Krankenhäusern hat sich die Entwicklung der letzten Jahre — Abnahme der Zahl der Krankenhäuser und Zunahme des Bettenbestands — fortgesetzt. Am Jahresende 1973 wurden im Bundesgebiet 3 494 Krankenhäuser gezählt, in denen neben 707 460 planmäßigen Betten 17 343 zusätzlich aufgestellte Betten vorhanden waren. Damit hat das Bettenangebot insgesamt um 0,4 %, das der planmäßigen Betten stärker, nämlich um 0,9 % zugenommen. Wie Tabelle 1 zeigt, hat sich an der Verteilung der Betten nach Trägern nur wenig geändert.

Tabelle 1: Krankenhäuser und planmäßige Betten

Jahresende	Insgesamt	Darunter für Akut-Kranke	Öffentliche	Freie gemeinnützige	Private
Krankenhäuser Anzahl					
1960 .....	3 604	2 656	1 385	1 307	912
1965 .....	3 619	2 540	1 354	1 288	977
1970 .....	3 587	2 441	1 337	1 270	980
1971 1) ..	3 545	2 407	1 340	1 248	957
1972 .....	3 519	2 364	1 322	1 239	958
1973 .....	3 494	2 329	1 330	1 217	947
Planmäßige Betten Anzahl					
1960 .....	583 513	406 022	326 413	215 120	41 980
1965 .....	631 447	423 219	348 364	230 787	52 296
1970 .....	683 254	457 004	373 137	249 357	60 760
1971 .....	690 236	465 946	377 477	251 780	60 979
1972 .....	701 263	475 555	381 315	255 002	64 946
1973 .....	707 460	481 142	386 489	253 252	67 719
Prozent					
1960 .....	100	69,5	55,9	36,9	7,2
1965 .....	100	67,0	55,2	36,5	8,3
1970 .....	100	66,9	54,6	36,5	8,9
1971 .....	100	67,5	54,7	36,5	8,8
1972 .....	100	67,8	54,4	36,4	9,3
1973 .....	100	68,0	54,6	35,8	9,6

1) In Bayern außerdem 1965 = 20, 1970 = 12, 1971 = 11, 1972 = 10, 1973 = 11 Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.

Da die Bevölkerung im Jahre 1973 langsamer gewachsen ist als die Bettenzahl, hat sich die Bettendichte weiter auf 114 Betten insgesamt sowie auf 78 Akutbetten je 10 000 Einwohner erhöht. Mit dieser Bettendichte dürfte der Bettenbedarf in Akut-Krankenhäusern, wie er in den Krankenhausbedarfsplänen der Bundesländer vorgesehen ist, weitgehend gedeckt sein<sup>1)</sup>.

Tabelle 2: Bettendichte

Jahresende	Planm. Betten insgesamt	Davon in Akut-   Sonder-Krankenhäusern		Planm. Betten insgesamt	Davon in Akut-   Sonder-Krankenhäusern	
		auf 10 000 Einwohner			Einwohner je Bett	
1960 .....	104,6	72,8	31,8	96	137	314
1965 .....	106,5	71,4	35,1	94	140	285
1970 ...	112,0	74,9	37,1	89	133	270
1971 ...	112,2	75,8	36,5	89	132	274
1972 ...	113,5	76,9	36,5	88	130	274
1973 ...	113,9	77,5	36,4	88	129	274

Rund die Hälfte der Krankenhausbetten steht in Häusern mittlerer Größe (zwischen 200 und 799 planmäßigen Betten); die Zahl der Krankenhäuser dieser Größenklasse macht allerdings nur knapp 30 % der Gesamtzahl aus. Mit 67 % sind die Mehrzahl der deutschen Krankenhäuser immer noch kleinere Häuser mit weniger als

1) Rheinland-Pfalz weist z. B. in seinem „Krankenhausplan '72“ einen Bettenbedarf von 76,7 auf 10 000 Einwohner aus.

200 Betten, auf die jedoch nur 28 % der vorhandenen Betten entfallen. Größere Krankenhäuser mit 800 und mehr Betten machen zwar nur 3,4 % der Gesamtzahl aus, sie stellen aber 22 % des Bettenangebots. Wie sich aus Tabelle 3 ergibt, ist die Größenklassenverteilung der Krankenhäuser trügerspezifisch sehr unterschiedlich. Aber auch eine Betrachtung nach der Zweckbestimmung läßt gewisse Schwankungen erkennen: Während die kleinen und mittleren Häuser bei allen Zweckbestimmungen vertreten sind, finden sich größere Häuser nur bei den allgemeinen Krankenhäusern mit abgegrenzten Fachabteilungen (zusammen 56) und den Krankenhäusern für Psychiatrie und Neurologie (zusammen 61). Ein Krankenhaus für chronisch Kranke in Baden-Württemberg sowie zwei Kurkrankenhäuser in Baden-Württemberg und Bayern bilden hier die Ausnahme.

Tabelle 3: Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1973 nach Trägern und Größenklassen Prozent

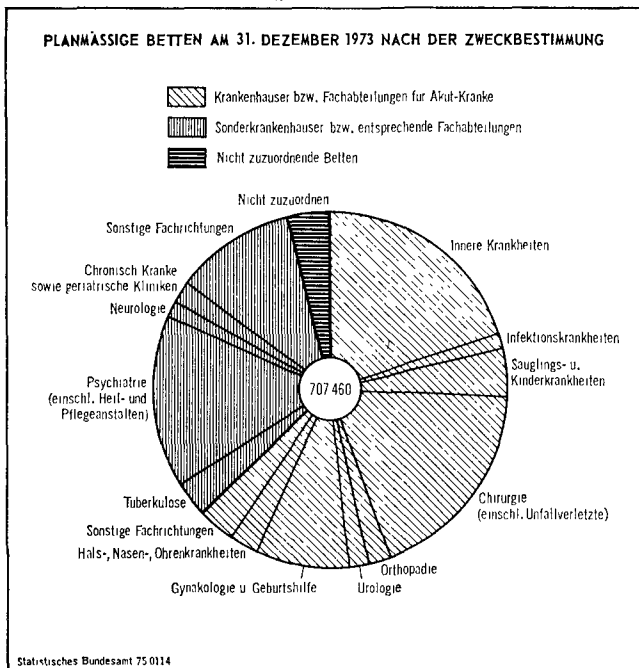
Krankenhäuser mit unter . . . Betten	Insgesamt		Öffentliche		Freie gemeinnützige		Private	
	Krankenhäuser	planmäßige Betten	Krankenhäuser	planmäßige Betten	Krankenhäuser	planmäßige Betten	Krankenhäuser	planmäßige Betten
unter 25	8,8	0,7	3,8	0,2	2,6	0,2	23,8	4,9
25 — 50	13,7	2,5	8,3	1,1	9,5	1,7	26,4	13,3
50 — 100	20,1	7,0	16,8	4,2	16,4	5,5	29,5	28,5
100 — 150	13,9	8,2	14,7	6,1	15,7	9,0	10,2	17,1
150 — 200	10,8	9,1	12,2	7,2	14,2	11,5	4,3	10,5
200 — 300	13,8	16,2	17,1	13,9	17,6	20,1	4,4	14,7
300 — 400	7,5	12,9	8,3	10,3	11,8	19,5	0,7	3,5
400 — 500	4,0	8,7	4,7	7,2	6,3	13,4	—	—
500 — 600	1,7	4,6	2,0	3,7	2,7	6,9	0,1	0,9
600 — 800	2,4	7,9	4,0	9,3	2,3	7,4	0,2	1,9
800 — 1 000	0,9	3,8	2,0	5,9	0,3	1,4	0,1	1,2
1 000 und mehr	2,5	18,4	6,1	30,9	0,5	3,3	0,2	3,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Während im Jahre 1973 bei den Akut-Krankenhäusern die Zahl der Häuser abnahm, die der Betten jedoch anstieg, nahm bei den Sonderkrankenhäusern sowohl die Zahl der Häuser als auch die Bettenzahl zu. Ende 1973 waren 2 329 Krankenhäuser für Akut-Kranke (67 % der Gesamtzahl) und 1 165 Sonderkrankenhäuser vorhanden.

Akut-Krankenhäuser dienen vor allem der Behandlung von Patienten mit kürzerem Krankenhausaufenthalt. Der größte Teil der Akut-Krankenhäuser (57 %) besteht aus allgemeinen Krankenhäusern mit abgegrenzten Fachabteilungen. Die restlichen Akut-Krankenhäuser verteilen sich auf einige spezielle Zweckbestimmungen, wie etwa Krankenhäuser für innere Krankheiten oder gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenhäuser. Unter den Sonderkrankenhäusern, die insbesondere für Patienten mit längerer Aufenthaltsdauer bestimmt sind, herrschen Kur-Krankenhäuser (52 % aller Sonderkrankenhäuser) und Krankenhäuser für Psychiatrie und Neurologie vor. Tuberkulose-Krankenhäuser, die für 1973 einer Sonderbetrachtung unterzogen werden sollen, machen rd. 10,3 % aller Sonderkrankenhäuser aus.

Eine Betrachtung der Krankenhausbetten nach der Zweckbestimmung, unabhängig davon, in welcher Art von Krankenhäusern diese stehen, macht auch für die große Zahl von Betten, die in allgemeinen Krankenhäusern mit abgegrenzten Fachabteilungen stehen, die fachliche Bettenverteilung deutlich. Wie Schaubild 1 erkennen läßt, sind die meisten Krankenhausbetten für innere

Schaubild 1



Krankheiten (20 %), für die Chirurgie (19 %) sowie für Psychiatrie und Neurologie (17 %) bestimmt. Damit entfallen allein rd. drei Fünftel aller planmäßigen Betten auf diese drei Disziplinen.

## 2. Krankenhauspersonal

Für die stationäre Krankenversorgung ist in den Krankenhäusern eine Vielzahl von Kräften beschäftigt, die stetig zunimmt. Wie in den Vorjahren, so war auch 1973 der Personalzuwachs in fast allen Berufen stärker als die Zunahme der zu versorgenden planmäßigen Betten.

Ende 1973 betreuten mehr als 61 800 Ärzte, Medizinalassistenten und hauptamtliche Zahnärzte die Krankenhauspatienten, 19,6 % der Ärzteschaft waren Frauen. Die Zahl der Ärzte insgesamt hat sich im Berichtsjahr um 5,5 %, die der hauptamtlichen Zahnärzte um 5,5 %, die der Pflegepersonen um 6,7 % erhöht.

Tabelle 4: Krankenhauspersonal nach ausgewählten Berufen

Beruf	Berufstätige Personen am Jahresende			
	1960	1965	1972	1973
Ärzte insgesamt	30 898	34 785	52 827	55 749
und zwar:				
Fachärzte	18 527	20 003	24 262	25 561
Ärzte ohne Facharztstätigkeit	12 371	14 782	28 565	30 188
Hauptamtliche Krankenhausärzte	22 941	27 040	45 176	48 151
Belegärzte	7 601	7 252	6 508	6 422
Medizinalassistenten	3 283	6 408	5 289	5 212
Hauptamtliche Zahnärzte		230	744	858
Pflegepersonen (ohne Schuler)	110 185	133 211	204 450	218 066
darunter:				
Krankenschwestern/-pfleger	84 365	90 278	120 437	128 100
Kinderkrankenschwestern	8 967	11 041	15 910	16 955
Krankenpflegehelfer		939	29 524	33 046
Hebammen	5 195	5 564	5 358	5 242
darunter festangestellte	1 623	2 272	3 042	3 178
Apotheker	517	548	713	740
Med.-techn. Assistenten	9 165	11 074	15 598	16 668
Krankengymnasten	1 942	2 628	3 922	4 202
Massen- und Med. Bademeister				
insgesamt	2 779	3 853	5 934	6 330
Sozialarbeiter	274	375	670	794
Verwaltungspersonal	24 964	31 868	42 347	45 534
Wirtschaftspersonal	138 706	159 156	188 973	192 138

die der hauptamtlichen Krankenhausärzte sogar um 6,6 % erhöht. Mit 88,5 % sind die Krankenhausärzte überwiegend in Akut-Krankenhäusern tätig. Das Verhältnis von Ärzten ohne Facharztstätigkeit zu Fachärzten beträgt jetzt 6:5. Krankenhausfachärzte betätigen sich vor allem in der Inneren Medizin (22,0 %) und in der Chirurgie (18,4 %).

Die Zahl der Pflegepersonen hat sich um 6,7 % auf mehr als 218 000 Kräfte erhöht. Dabei war die Personalzunahme bei den Krankenpflegehelfern mit 11,9 % wiederum besonders stark. Auch das Verwaltungspersonal hat sich bemerkenswert um 7,5 % vergrößert, während das Wirtschaftspersonal nur um 1,7 % zugenommen hat.

Ausländisches Personal wird in den deutschen Krankenhäusern immer zahlreicher. Ende 1973 war, wie Tabelle 5 zeigt, jeder neunte Krankenhausarzt ein Ausländer. Auch im pflegerischen Bereich sind ausländische Kräfte stark vertreten. Hier ist gegenüber dem Vorjahr bei den Krankenschwestern/-pflegern eine Zunahme um 24 % und bei den Krankenpflegehelfern eine solche um 15 % festzustellen.

Tabelle 5: Ausländisches Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1973<sup>1)</sup>

Beruf	Insgesamt	Darunter weiblich <sup>2)</sup>	Ausländeranteil an dem betr. Beruf
	Anzahl	%	%
Ärzte <sup>3)</sup>	6 132		11,0
Krankenschwestern/-pfleger	8 391	94,1	7,0
Kinderkrankenschwestern	252	100	1,6
Krankenpflegehelfer	4 203	92,1	13,7
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	60	100	2,3
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	2 145	72,7	6,3
Hebammen	161	100	3,2
darunter festangestellte	145	100	4,8

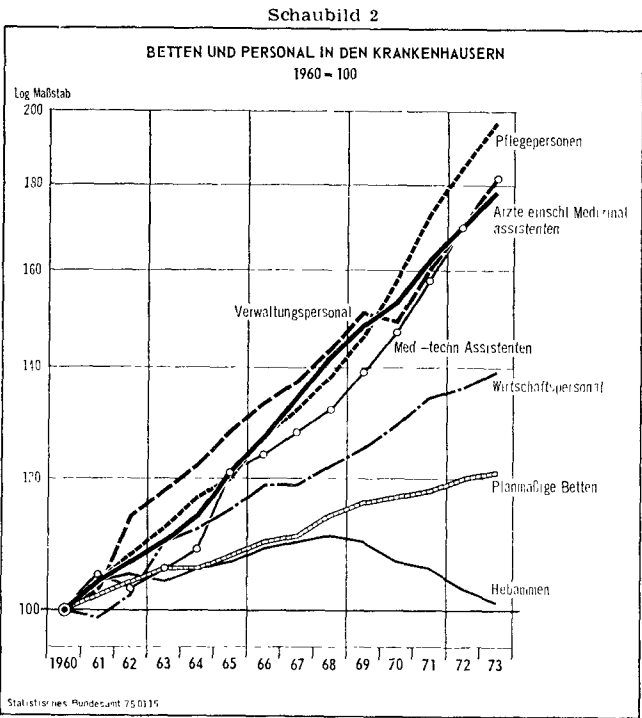
<sup>1)</sup> Ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Ohne Nordrhein-Westfalen. — <sup>3)</sup> Einschl. Berlin (West).

Wie sich aus Tabelle 6 ergibt, haben in allen Krankenhausarten sowie bei allen Krankenhausärzten, abgesehen von den privaten, sowohl Ärzte als auch Pflegepersonal rein rechnerisch eine kleinere Anzahl von Betten zu be-

Tabelle 6: Planmäßige Betten je Arzt, Facharzt und Pflegeperson

Jahres- ende	Insgesamt	Uns zwar in						
		Akut-	Sonder-	öffentlichen			freien gemein- nutzigen	pri- vaten
				zus.	Uni- ver- sitäts-	übrige öffentl.		
Krankenhäusern								
je Arzt								
1960	18,9			18,5	7,4	22,0	20,5	15,4
1965	18,2	13,9	48,5	16,9	8,4	19,0	20,7	17,7
1970	14,7	11,1	41,7	13,1	4,7	16,6	16,9	18,2
1971	13,8	10,5	38,3	12,0	4,2	15,5	16,3	18,2
1972	13,3	10,2	37,0	11,5	4,1	14,8	15,7	18,5
1973	12,7	9,9	32,5	11,0	3,8	14,4	14,9	18,6
je Facharzt								
1960	31,5			34,7	16,7	39,3	30,8	19,7
1965	31,6	24,6	75,1	33,5			31,7	22,5
1970	31,0	24,1	73,1	31,8	14,1	37,4	31,8	24,4
1971	29,5	23,0	70,6	29,5	12,4	35,5	31,0	24,4
1972	28,9	22,6	69,2	28,6	11,9	34,4	30,5	25,4
1973	27,7	21,9	63,7	27,2	11,5	32,7	29,0	26,2
je Pflegeperson								
1960	5,3			4,7	3,3	4,9	6,0	8,5
1965	4,7	4,7	7,7	4,2	2,8	4,4	5,3	9,1
1970	3,9	3,2	6,9	3,4	2,2	3,7	4,2	8,3
1971	3,6	3,0	6,4	3,2	2,0	3,4	3,9	8,0
1972	3,4	2,8	6,2	3,0	2,0	3,2	3,6	7,7
1973	3,2	2,7	5,8	2,9	1,9	3,1	3,3	7,9

treuen als früher. Auf einen Arzt entfielen Ende 1973 im Durchschnitt nur noch 12,7, auf eine Pflegeperson nur noch 3,2 planmäßige Betten. Es muß aber immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß zur Beurteilung solcher Bettenschlüssel auch statistisch nicht darstellbare Tatbestände heranzuziehen sind wie Teilzeitarbeit, Verkürzung der Arbeitszeit, Aufgabenänderungen, Intensivität der Behandlung und Pflege oder Rationalisierungsmaßnahmen.



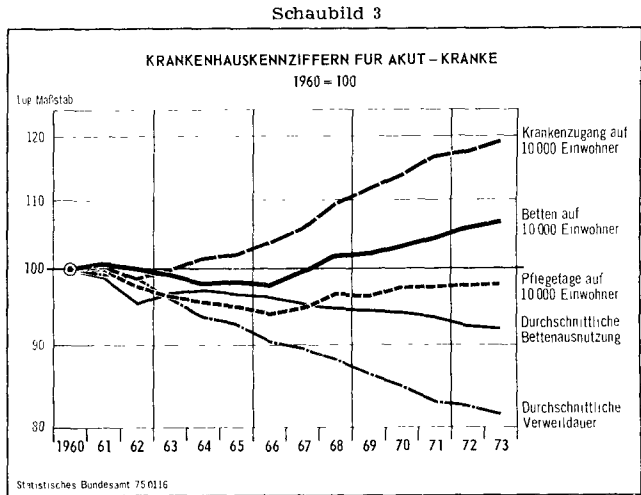
3. Krankenhauspatienten

Die „Krankenhaustäufigkeit“ hat sich im Berichtsjahr weiter leicht erhöht. Von 10 000 Einwohnern wurden 1 541 in ein Krankenhaus aufgenommen, d. s. 26 oder 1,7 % mehr als im Jahre 1972. Bei den Frauen ist die Krankenhaushäufigkeit mit 1 612 Aufnahmen je 10 000 Einwohner deutlich höher als bei den Männern, bei denen die Ziffer 1 463 lautet. Der Krankenzugang je planmäßiges Bett belief sich auf 13,5 Patienten, d. s. nur wenig mehr als im Vorjahr.

Insgesamt wurden im Jahre 1973 in allen Krankenhäusern mehr als 10 Mill. Patienten stationär behandelt und damit erstmals die 10-Millionen-Marke überschritten. 4,6

Mill. männlichen Patienten standen 5,4 Mill. weibliche gegenüber, unter denen sich allerdings rd. 0,62 Mill. Mütter befanden, die das Krankenhaus zur Entbindung aufsuchten. Auf 100 männliche Patienten entfielen somit 119 weibliche. Weibliche Patienten dominieren insbesondere in den Krankenhäusern für Akut-Kranke (100:128), während in den Sonderkrankenhäusern die männlichen Patienten vorherrschen (100:73). Bei den einzelnen Zweckbestimmungen der Krankenhäuser zeigt sich jedoch eine sehr starke Streuung der Relation zwischen männlichen und weiblichen Patienten.

Die meisten Patienten (87,2 %) wurden in Akut-Krankenhäusern behandelt, darunter allein 73,9 % in den allgemeinen Krankenhäusern mit abgegrenzten Fachabteilungen. Eine Aufgliederung der in diesem Krankenhaustyp behandelten Patienten nach der Zweckbestimmung der Betten, die noch nicht für das gesamte Bundesgebiet vorliegt (siehe Tabelle 8), läßt erkennen, daß hier die Chirurgie (29,5 %), innere Krankheiten (27,0 %) und Gynäkologie mit Geburtshilfe (17,9 %) eine vorherrschende Rolle spielen, und daß auf die übrigen Zweckbestimmungen nur verhältnismäßig geringe Anteile entfallen.



Die Zahl der geleisteten Pflegetage ist im Berichtsjahr erstmals geringfügig auf 224 Mill. Pflegetage zurückgegangen. Der Rückgang betraf nur die Sonderkrankenhäuser, während die Zahl der Pflegetage bei den Akut-Krankenhäusern weiter zunahm. Ein Drittel der Pflegetage entfallen auf Sonderkrankenhäuser, zwei Drittel auf Akut-Krankenhäuser; allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen erbringen allein 55,9 % der

Tabelle 7: Krankenzugang

Jahr	Krankenzugang					Stationär behandelte Kranke	Pflegetage		Durchschnittliche Bettenausnutzung bezogen auf	
	insgesamt		männlich	weiblich	je Betr.		Mill.	auf 10 000 Einwohner	planmäßige Betten <sup>1)</sup>	Betten insgesamt <sup>2)</sup>
	1 000	auf 10 000 Einwohner								
1960	6 918,0	1 248	.	.	11,9	7 350,2	198,6	35 826	93,2	86,5
1965	7 680,9	1 302	.	.	12,2	8 121,2	210,5	35 667	91,3	86,4
1970	8 859,1	1 461	1 351	1 556	13,0	9 337,7	220,8	36 410	88,5	85,7
1971	9 195,0	1 500	1 399	1 589	13,3	9 649,6	222,9	36 378	88,5	85,7
1972	9 361,0	1 515	1 430	1 587	13,3	9 829,5	224,2	36 275	87,4	84,8
1973	9 548,3	1 541	1 461	1 612	13,5	10 007,1	223,5	36 061	86,6	84,5
in:										
Akut-Krankenhäusern	8 433,6	1 361	1 243	1 468	17,5	8 728,1	148,8	24 003	84,7	82,7
Sonderkrankenhäusern	1 114,7	180	219	144	4,9	1 279,0	74,7	12 057	90,5	88,3

1)  $\frac{\text{Pflegetage} \times 100}{\text{Planmäßige Betten} \cdot 365}$  — 2)  $\frac{\text{Pflegetage} \times 100}{(\text{planmäßige Betten} + \text{zusätzlich aufgestellte Betten}) \times 365}$

gesamten Pflage tage. Auf einen Einwohner entfielen unverändert 3.6 Pflage tage.

Die durchschnittliche Verweildauer betrug im Jahre 1973 in allen Krankenhäusern 23,4 Tage, d. s. 0,5 Tage weniger als im Vorjahr. Bei den Männern ging die generell höhere Verweildauer auf 24,6 Tage, bei den Frauen auf 22,3 Tage zurück. Der Aufenthalt in Sonderkranken-

Tabelle 8: Krankenzugang in Fachabteilungen  
Allgemeiner Krankenhäuser 1973  
nach der Zweckbestimmung <sup>1)</sup>

Zweckbestimmung	Stationär behandelte Kranke		Kranken- abgang durch Tod	Pflage- tage der stationär behand- elten Kranken im Be- richtsjahr	Durch- schnittl. Verweil- dauer <sup>2)</sup>
	1000	%	0 v. Sp. 1	1 000	Tage
Innere Krankheiten . . . . .	1 577,8	27,0	10,8	31 512	21,0
Infektionskrankheiten . . . . .	44,0	0,8	2,5	889	21,2
Säuglings- und Kinderkrank- heiten . . . . .	291,6	5,0	2,0	4 679	16,6
Chirurgie (einschl. Unfallver- letzte) . . . . .	1 722,8	29,5	3,4	28 764	17,2
Orthopädie . . . . .	70,0	1,2	0,5	1 829	27,2
Urologie . . . . .	172,7	3,0	2,5	2 840	16,9
Neurochirurgie . . . . .	25,6	0,4	6,6	400	16,1
Zahn- und Kieferkrankheiten . . . . .	22,0	0,4	0,7	265	12,2
Gynäkologie und Geburtshilfe . . . . .	1 044,3	17,9	0,5	11 873	11,6
Entbindungsheim . . . . .	10,7	0,2	0,7	107	10,1
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten . . . . .	480,2	8,2	0,1	3 602	7,6
Augenkrankheiten . . . . .	102,0	1,7	0,1	1 462	14,6
Haut- u. Geschlechtskrankheiten . . . . .	52,6	0,9	0,7	1 174	23,1
Röntgen- und Strahlenheilkunde . . . . .	34,0	0,6	6,6	629	19,0
Tuberkulose . . . . .	17,4	0,3	7,4	987	66,6
Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflageanstalten) . . . . .	43,0	0,7	1,9	2 146	57,3
Neurologie . . . . .	66,1	1,1	3,1	1 567	25,0
Chronische Krankheiten und Geriatric . . . . .	15,8	0,3	20,8	1 482	124,8
Sonstige Fachabteilungen <sup>3)</sup> . . . . .	52,3	0,9	4,7	655	12,8
Insgesamt . . . . .	5 845,0	100	4,5	96 862	17,1

<sup>1)</sup> Ohne Rheinland-Pfalz, Bayern und Saarland. — <sup>2)</sup>  $\frac{\text{Pflage tage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$  — <sup>3)</sup> In Baden-Württemberg einschl. außerhalb abgegrenzter Fachabteilungen.

häusern erfordert bestimmungsgemäß mit 66,9 Tagen eine höhere Verweildauer als der Aufenthalt in Akut-Krankenhäusern mit 17,6 Tagen. Im übrigen streut die Verweildauer nach den einzelnen Zweckbestimmungen stark um den Durchschnittswert.

Der kontinuierliche Rückgang der durchschnittlichen Bettenausnutzung hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Wie Tabelle 7 zeigt, betrug der durchschnittliche Ausnutzungsgrad der planmäßigen Betten 86,6 %, derjenige aller Krankenhausbetten nur noch 84,5 %; die Bettenausnutzung war in den Akut-Krankenhäusern geringer als in den Sonderkrankenhäusern, hat aber bei beiden Krankenhausarten abgenommen.

4. Geburten und Sterbefälle im Krankenhaus

In zunehmendem Maße ereignen sich Geburt und Tod im Krankenhaus. Wie Tabelle 9 erkennen läßt, kamen im Berichtsjahr 98 % der Lebend- und Totgeborenen in einem Krankenhaus zur Welt. Wegen des allgemeinen Geburtenrückganges nahm allerdings die absolute Zahl der in Krankenhäusern Geborenen um 9 % ab.

Tabelle 9: Geburten und Sterbefälle in Krankenhäusern

Jahr	Geborene <sup>1)</sup>			Gestorbene		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter	
		in Krankenhäusern			in Krankenhäusern	
	1 000		%	1 000		%
1960 ....	983,7	652,6	66,3	643,0	282,2	43,9
1965 ....	1 057,2	880,6	83,3	677,6	332,7	49,1
1970 ....	819,2	779,3	95,1	734,8	387,7	52,8
1971 ....	786,2	756,5	96,2	730,7	388,0	53,1
1972 ....	707,8	687,5	97,1	731,2	391,2	53,5
1973 ....	641,3	627,1	97,8	731,0	395,0	54,0

<sup>1)</sup> Lebend- und Totgeborene.

Der Anteil der Sterbefälle in Krankenhäusern an der Gesamtzahl der Gestorbenen hat sich auf 54 % erhöht. Die absolute Zahl der Krankenhaussterbefälle stieg um 1 % an.

# 1. Krankenhäuser am 31. Dezember 1973 nach ausgewählter Zweckbestimmung der Betten und nach Ländern

Land Träger	Krankenhäuser		Planmäßige Betten						Zusätzlich aufge- stellte Betten
	ins- gesamt	darunter Beleg- kranken- häuser	insgesamt		und zwar				
			Anzahl	auf 10 000 Einwohner	Beleg- betten	Betten für Infektions- 1) kranke	Tbk-		
Schleswig-Holstein	120	19	25 702	99,6	1 425	575	965	266	
Hamburg	57	4	20 434	116,7	212	285	161	63	
Niedersachsen	384	69	74 108	102,1	6 123	1 428	2 991	2 111	
Bremen	22	2	8 377	114,9	211	175	170	352	
Nordrhein-Westfalen	723	89	190 898	110,7	17 040	3 032	4 994	4 952	
Hessen	343	51	65 973	118,2	4 946	907	2 368	2 790	
Rheinland-Pfalz	220	47	43 579	117,8	6 167	540	888	692	
Baden-Württemberg	676 2)	112	103 662	112,2	9 973 3)	1 098	5 063	1 353	
Bayern	768 2)	164	126 420	116,5	11 252 3)	2 100	4 037	4 764	
Saarland	44	8	12 989	116,8	1 220	189	393	-	
Berlin (West)	137 2)	18	35 318	172,5	1 371 3)	606	946	-	
Bundesgebiet	3 494 2)	584	707 460	113,9	59 940 3)	10 935	22 976	17 343	
davon:									
Öffentliche	1 330	177	386 489	62,2	16 525	7 083	15 074	9 394	
darunter kommunale	814	173	187 011	30,1	16 344	4 957	2 009	5 713	
freie gemeinnützige	1 217	267	253 252	40,8	35 176	3 836	5 876	5 974	
private	947	140	67 719	10,9	8 239	16	2 026	1 975	

1) Ohne Tbk- und Geschlechtskranke.- 2) In Bayern außerdem 11 (öffentliche (kommunale) = 4, freie gemeinnützige = 3, private = 4) Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.- 3) In Bayern nur in Belegkrankenhäusern.

## 2. Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1973 nach Trägern und Ländern

Land	Kranken- häuser	Insgesamt		Öffentliche		Freie gemeinnützige		Private				
		Plan- mäßige Betten	Zusätzlich aufgestell- te Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten			
		Anzahl		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
Insgesamt												
Schleswig-Holstein	120	25 702	266	58	18 290	71,2	26	5 968	23,2	36	1 444	5,6
Hamburg	57	20 434	63	17	13 441	65,8	23	6 184	30,3	17	809	4,0
Niedersachsen	384	74 108	2 111	144	42 797	57,7	129	23 147	31,2	111	8 164	11,0
Bremen	22	8 377	352	10	5 790	69,1	6	2 204	26,3	6	383	4,6
Nordrhein-Westfalen	723	190 898	4 952	124	70 968	37,2	484	115 593	60,6	75	4 337	2,3
Hessen	343	65 973	2 790	129	37 628	57,0	98	17 737	26,9	116	10 608	16,1
Rheinland-Pfalz	220	43 579	692	63	19 043	43,7	100	19 843	45,5	57	4 693	10,8
Baden-Württemberg	676 <sup>1)</sup>	103 662	1 353	306 <sup>1)</sup>	63 008	60,8	138	24 923	24,0	232	15 731	15,2
Bayern	768 <sup>1)</sup>	126 420	4 764	389 <sup>1)</sup>	86 876	68,7	128 <sup>1)</sup>	21 678	17,1	251 <sup>1)</sup>	17 866	14,1
Saarland	44	12 989	-	19	8 571	66,0	17	3 842	29,6	8	576	4,4
Berlin (West)	137 <sup>1)</sup>	35 318	-	31 <sup>1)</sup>	20 077	56,8	68 <sup>1)</sup>	12 133	34,4	38	3 108	8,8
Bundesgebiet	3 494 <sup>1)</sup>	707 460	17 343	1 330 <sup>1)</sup>	386 489	54,6	1 217 <sup>1)</sup>	253 252	35,8	947 <sup>1)</sup>	67 719	9,6
darunter Krankenhäuser für Akut-Kranke												
Schleswig-Holstein	92	14 355	152	45	11 030	74,7	15	2 635	17,9	31	1 093	7,4
Hamburg	54	17 132	36	15	11 476	67,0	22	4 847	28,3	17	809	4,7
Niedersachsen	270	51 845	1 068	96	29 312	56,5	111	19 786	38,2	63	2 747	5,3
Bremen	19	7 113	111	8	4 658	65,5	6	2 204	31,0	5	251	3,5
Nordrhein-Westfalen	561	143 083	3 700	102	41 547	29,0	421	100 477	70,2	38	1 059	0,7
Hessen	172	37 283	1 549	64	21 979	59,0	71	13 799	37,0	37	1 505	4,0
Rheinland-Pfalz	139	28 967	506	40	12 413	42,9	82	15 700	54,2	17	854	2,9
Baden-Württemberg	412 <sup>1)</sup>	64 320	920	238 <sup>1)</sup>	45 891	71,5	78 <sup>1)</sup>	14 613	22,7	96 <sup>1)</sup>	3 816	5,9
Bayern	498 <sup>1)</sup>	80 798	3 579	307 <sup>1)</sup>	59 020	73,0	87 <sup>1)</sup>	16 402	20,3	104 <sup>1)</sup>	5 376	6,7
Saarland	36	10 637	-	15	6 670	62,7	17	3 842	36,1	4	125	1,2
Berlin (West)	76 <sup>1)</sup>	25 206	-	20 <sup>1)</sup>	15 171	60,2	34 <sup>1)</sup>	8 349	33,1	22 <sup>1)</sup>	1 686	6,7
Bundesgebiet	2 329 <sup>1)</sup>	481 142	11 685	950 <sup>1)</sup>	259 167	53,9	945 <sup>1)</sup>	202 654	42,1	434 <sup>1)</sup>	19 321	4,0

1) In Bayern außerdem 11 (öffentliche = 4, freie gemeinnützige = 3, private = 4) Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.

## 3. Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1973 nach Trägern und Größenklassen

Krankenhäuser mit ... bis unter ... Betten	Insgesamt		Öffentliche		Freie gemeinnützige		Private	
	Kranken- häuser	Planmäßige Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten	Kranken- häuser	Planmäßige Betten
unter 25	307	4 724	50	891	32	533	225	3 300
25 - 50	477	17 514	111	4 147	116	4 381	250	8 986
50 - 100	701	49 330	223	16 168	199	13 888	279	19 274
100 - 150	484	58 118	196	23 762	191	22 781	97	11 575
150 - 200	376	64 059	162	27 753	173	29 221	41	7 085
200 - 300	483	114 854	227	53 874	214	51 027	42	9 953
300 - 400	262	91 414	111	39 685	144	49 383	7	2 346
400 - 500	140	61 492	63	27 676	77	33 816	-	-
500 - 600	61	32 545	27	14 447	33	17 522	1	576
600 - 800	87	56 032	53	35 885	28	18 864	2	1 283
800 - 1 000	31	27 217	26	22 926	4	3 486	1	805
1 000 und mehr	89	130 161	81	119 275	6	8 350	2	2 536
Insgesamt	3 494 <sup>1)</sup>	707 460	1 330 <sup>1)</sup>	386 489	1 217 <sup>1)</sup>	253 252	947 <sup>1)</sup>	67 719
und zwar:								
Belegkrankenhäuser	584 <sup>1)</sup>	59 940 <sup>2)</sup>	177 <sup>1)</sup>	16 525 <sup>2)</sup>	267 <sup>1)</sup>	35 176 <sup>2)</sup>	140 <sup>1)</sup>	8 239 <sup>2)</sup>
Krankenhäuser für Akut-Kranke	2 329 <sup>1)</sup>	481 142	950 <sup>1)</sup>	259 167	945 <sup>1)</sup>	202 654	434 <sup>1)</sup>	19 321

1) In Bayern außerdem 11 (öffentliche = 4, freie gemeinnützige = 3, private = 4) Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.- 2) Außer Bayern sind in den anderen Ländern die Belegbetten in sämtlichen Krankenhäusern erfasst.

#### 4. Krankenhäuser und planmäßige Betten am 31. Dezember 1973 nach Trägern und Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	Insgesamt		Davon									
			öffentliche		freie gemeinnützige		private					
	Kranken- häuser	planmäßige Betten	Kranken- häuser	planmäßige Betten	Kranken- häuser	planmäßige Betten	Kranken- häuser	planmäßige Betten				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%				
Krankenhäuser f. Akut - Kranke	2 329 <sup>1)</sup>	481 142	68,0	950 <sup>1)</sup>	259 167	67,1	945 <sup>1)</sup>	202 654	80,0	434 <sup>1)</sup>	19 321	28,5
Allgemeine Krankenhäuser ohne abge- grenzte Fachabteilungen	382	21 438	3,0	166	8 540	2,2	165	10 096	4,0	51	2 802	4,1
Allgemeine Krankenhäuser mit abge- grenzten Fachabteilungen	1 316	404 092	57,1	638	226 107	58,5	645	174 751	69,0	33	3 234	4,8
Krankenhäuser f. innere Krankheiten	109	11 428	1,6	33	6 053	1,6	27	2 893	1,1	49	2 482	3,7
Krankenhäuser f. Infektionskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Säuglings- u. Kinderkrankenhäuser	71	11 580	1,6	22	3 968	1,0	42	7 213	2,8	7	399	0,6
Krankenhäuser f. Chirurgie, Urologie, Neuro- chirurgie sowie Zahn- und Kieferkrank- heiten	148	10 068	1,4	29	4 401	1,1	11	1 100	0,4	108	4 567	6,7
Unfallkrankhäuser	9	2 395	0,3	4	1 464	0,4	4	826	0,3	1	105	0,2
Orthopädische Krankenhäuser	50	6 943	1,0	13	2 167	0,6	23	4 083	1,6	14	693	1,0
Gynäkologisch - geburtshilfliche Krankenhäuser	141	7 959	1,1	22	3 616	0,9	17	1 137	0,4	102	3 206	4,7
Entbindungshäuser	13	125	0,0	2	22	0,0	2	16	0,0	9	87	0,1
Krankenhäuser f. HNO - Krankheiten	42	1 290	0,2	4	463	0,1	1	48	0,0	37	779	1,2
Krankenhäuser f. Augenkrankheiten	28	1 855	0,3	6	795	0,2	5	293	0,1	17	767	1,1
Krankenhäuser f. Haut- und Geschlechtskrankheiten	9	1 051	0,1	6	853	0,2	3	198	0,1	—	—	—
Krankenhäuser f. Röntgen- und Strahlen- heilkunde	7	431	0,1	3	246	0,1	—	—	—	4	185	0,3
Sonstige Fachkrankenhäuser	4	487	0,1	2	472	0,1	—	—	—	2	15	0,0
Sonderkrankenhäuser	1 165	226 318	32,0	380	127 322	32,9	272	50 598	20,0	513	48 398	71,5
Tuberkulose - Krankenhäuser	120	19 295	2,7	63	12 485	3,2	34	4 702	1,9	23	2 108	3,1
Krankenhäuser für Psychiatrie (einschl. Heil- u. Pflegeanst.)	98	66 017	9,3	56	51 712	13,4	32	13 787	5,4	10	518	0,8
Krankenhäuser für Neurologie	22	2 236	0,3	6	394	0,1	6	696	0,3	10	1 146	1,7
Krankenhäuser für Psychiatrie und Neurologie	94	43 420	6,1	38	30 280	7,8	35	9 082	3,6	21	4 058	6,0
Krankenhäuser für Suchtkranke	32	1 953	0,3	4	599	0,2	24	1 210	0,5	4	144	0,2
Rheuma - Krankenhäuser	24	4 448	0,6	8	1 400	0,1	4	1 660	0,7	12	1 388	2,0
Rehabilitationskrankenhäuser	32	4 275	0,6	8	1 333	0,3	12	2 026	0,8	12	916	1,4
Krankenhäuser für Chronisch - Kranke sowie geriatrische Kliniken	62	9 145	1,3	9	2 652	0,7	33	4 517	1,8	20	1 976	2,9
Kur - Krankenhäuser	604	67 389	9,5	130	21 039	5,4	76	10 321	4,1	398	36 029	53,2
Krankenhäuser bzw. Krankenab- in den Justizvollzugsanstalten	40	2 449	0,3	40	2 449	0,6	—	—	—	—	—	—
Sonstige Fachkrankenhäuser	37	5 691	0,8	18	2 979	0,8	16	2 597	1,0	3	115	0,2
Insgesamt	3 494 <sup>1)</sup>	707 460	100	1 330 <sup>1)</sup>	386 489	100	1 217 <sup>1)</sup>	253 252	100	947 <sup>1)</sup>	67 719	100

1) In Bayern außerdem 11 (öffentliche = 4, freie gemeinnützige = 3, private = 1) Krankenhäuser ohne planmäßige Betten

#### 5. Fachkrankenhäuser, Fachabteilungen und planmäßige Betten am 31. Dezember 1973 nach der Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	Universitäts-		Ubrige		Fachabteilungen in								Plan- mäßige Betten ins- gesamt
	Fachkrankenhäuser		Fachkrankenhäuser		Allgemeinen Universitäts-		übrigen Allgemeinen		Universitäts- fach-		übrigen Fach-		
					Krankenhäusern:								
	Kranken- häuser	plan- mäßige Betten	Kranken- häuser	plan- mäßige Betten	Fach- abtei- lungen <sup>1)</sup>	plan- mäßige Betten	Fach- abtei- lungen <sup>1)</sup>	plan- mäßige Betten	Fach- abtei- lungen	plan- mäßige Betten	Fach- abtei- lungen <sup>1)</sup>	plan- mäßige Betten	
Fachkrankenhäuser bzw. Fachab- teilungen für Akut - Kranke	60	10 209	571 <sup>2)</sup>	34 696	222	26 352	6 088	354 506	16	672	332	18 171	444 606
innere Krankheiten	11	2 091	98	7 938	21	5 119	1 073	118 056	1	60	82	7 805	141 069
Infektionskrankheiten	—	—	—	—	12	583	343	7 238	10	330	39	1 240	9 391
Säuglings- u. Kinderkrankheiten	6	1 207	65	6 350	17	3 074	281	18 223	1	110	19	1 823	30 787
Chirurgie (einschl. für Unfall- verletzte)	6	1 926	121	6 647	21	4 596	1 248	117 294	—	—	49	2 864	133 327
Orthopädie	4	1 075	46	4 920	15	1 416	176	5 986	—	—	28	1 764	15 161
Urologie	—	—	19	638	14	940	291	10 682	1	40	12	380	12 680
Neurochirurgie	3	159	—	—	15	968	14	786	—	—	2	60	1 973
Zahn- und Kieferkrankheiten	6	254	2	7	14	548	64	999	—	—	3	26	1 834
Gynäkologie und Geburtshilfe	8	1 586	133	5 461	18	2 738	1 114	49 284	—	—	42	1 138	60 207
Entbindungsheime	—	—	13	121	1	62	—	—	—	—	—	—	183
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	4	463	38	753	20	1 836	837	14 582	—	—	40	497	18 131
Augenkrankheiten	5	695	23	1 051	19	1 746	392	5 077	—	—	4	47	8 616
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	4	507	5	544	17	1 909	96	3 169	—	—	3	273	6 402
Röntgen- u. Strahlenheilkunde	3	246	4	185	15	597	138	2 707	3	132	5	133	4 000
Sonstige Fachrichtungen	—	—	4	81	3	220	21	423	—	—	4	121	845
Sonderkrankenhäuser bzw. entspre- chende Fachabteilungen	11	1 339	1 154	196 370	43	3 857	275	15 027	4	164	145	19 673	236 430
Tuberkulose	—	—	120	15 949	10	368	114	3 668	2	53	37	2 474	22 512
Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)	7	1 070	185	93 497	15	2 271	27	2 251	—	—	34	11 974	111 063
Neurologie	4	269	18	1 781	12	941	88	4 391	2	111	38	2 225	9 718
Chronisch - Kranke sowie geria- trische Kliniken	—	—	62	8 421	—	—	36	4 295	—	—	17	1 674	14 390
Sonstige Fachrichtungen	—	—	769	76 722	6	277	10	422	—	—	19	1 326	78 747
Zusammen	71	11 548	1 725 <sup>2)</sup>	231 066	265	30 209	6 363	369 533	20	836	477	37 844	681 036
Außerdem													
Planmäßige Betten außerhalb abgegrenzter Fachkrankenhäuser bzw. Fachabteilungen in													9
Universitätsfachkrankenhäusern													987
Übrigen Fachkrankenhäusern													129
Allgemeinen Universitätskrankenhäusern													3 861
Übrigen Allgemeinen Krankenhäusern													21 438
Planmäßige Betten in Allgemeinen Krankenhäusern ohne abgegrenzte Fachabteilungen													21 438
Planmäßige Betten insgesamt													707 460

1) Ohne Hamburg — 2) In Bayern außerdem 3 Krankenhäuser ohne planmäßige Betten



## 6. Planmäßige Betten in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1973 nach Ländern und Zweckbestimmung

Zweckbestimmung	Bundesgebiet		Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- tem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	Kranken- häuser	Planmäßige Betten											
Insgesamt	3 494 <sup>1)</sup>	707 460	25 702	20 434	74 108	8 377	190 898	65 973	43 579	103 662	126 420	12 989	35 318
Auf 10 000 Einwohner	x	113,9	99,6	116,7	102,1	114,9	110,7	118,2	117,8	112,2	116,5	116,8	172,5
darunter Belegbetten	x	59 940 <sup>2)</sup>	1 425	212	6 123	211	17 040	4 346	6 167	9 973	11 252 <sup>2)</sup>	1 220	1 371

in Krankenhäusern für Akut-Kranke

Zusammen	2 329 <sup>1)</sup>	481 142	14 758	17 132	51 845	7 113	143 083	37 283	28 967	64 320	80 798	10 637	25 206
Auf 10 000 Einwohner	x	77,5	57,2	37,8	71,4	37,0	83,0	66,8	70,3	69,6	74,4	95,7	123,1
davon:													
Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachab- teilungen	382	21 438	864	640	2 467	171	4 821	1 380	748	3 871	5 317	195	970
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachab- teilungen	1 316	404 012	11 487	14 511	43 177	6 988	121 947	31 860	50 301	45 987	59 635	10 077	21 140
Krankenhäuser für innere Krankheiten	109	11 428	765	150	775	-	315	1 553	521	3 683	2 419	-	1 047
Krankenhäuser für Infek- tionskrankheiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Säuglings- und Kinder- krankenhäuser	71	11 580	-	880	1 424	-	2 377	410	432	1 752	3 279	340	515
Krankenhäuser für Chirurgie Urologie, Neurochirurgie, sowie Zahn- und Kiefer- krankheiten	148	10 068	1 029	215	266	24	345	488	291	3 153	3 967	93	97
Unfallkrankenhäuser	9	2 395	-	263	147	-	876	241	280	175	413	-	-
Orthopädische Krankenhäuser	50	6 943	23	24	1 078	40	1 044	1 053	205	1 100	2 007	-	369
Gynäkologisch-geburtshilf- liche Krankenhäuser	141	7 364	163	321	994	16	1 106	47	159	2 432	2 540	16	157
Entbindungsheime	13	125	-	-	-	-	-	34	10	50	10	10	-
Krankenhäuser für HNO- Krankheiten	42	1 290	21	31	88	-	47	8	-	502	458	-	48
Krankenhäuser für Augen- krankheiten	28	1 856	-	-	183	-	100	121	-	888	557	-	-
Krankenhäuser für Haut- und Geschlechtskrankheiten	3	1 051	-	-	304	-	10	-	-	516	129	-	-
Krankenhäuser für Röntgen- und Strahlenheilkunde	7	471	-	-	80	-	93	-	-	190	68	-	-
Sonstige Fachkrankenhäuser	4	487	128	-	-	274	-	-	-	15	-	-	-

in Sonderkrankenhäusern

Zusammen	1 165	226 318	10 944	3 301	22 263	1 264	47 815	28 690	14 612	39 342	45 622	2 351	10 111
Auf 10 000 Einwohner	x	36,4	42,4	18,9	30,7	17,3	27,7	51,4	39,5	42,6	42,0	21,2	49,4
davon:													
Tuberkulose-Krankenhäuser	120	19 295	923	-	2 656	-	3 356	2 225	560	5 236	3 186	261	882
Krankenhäuser für Psychia- trie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)	98	66 017	2 051	3 076	3 983	-	26 426	500	6 768	6 008	15 593	1 274	338
Krankenhäuser für Neurologie	22	2 236	-	-	-	-	174	376	384	992	310	-	-
Krankenhäuser für Psychia- trie und Neurologie	94	47 420	6 276	-	7 188	1 228	7 175	9 199	6 95	6 589	983	-	4 087
Krankenhäuser für Sucht- kranke	32	1 953	105	-	340	-	744	166	-	354	219	-	25
Rheuma-Krankenhäuser	24	4 448	567	-	-	-	368	143	294	1 198	1 476	-	-
Rehabilitationskranken- häuser	32	4 275	43	-	1 026	-	706	26	-	1 449	918	107	-
Krankenhäuser für Chronisch- Kranke sowie geriatrische Kliniken	62	9 145	-	-	324	-	274	100	159	2 849	653	366	4 420
Kur-Krankenhäuser	604	67 389	798	-	7 907	-	5 663	15 368	5 667	13 963	19 679	344	-
Krankenhäuser bzw. Kranken- abteilungen in Justizvoll- zugsanstalten	40	2 449	-	226	266	36	449	135	49	377	664	-	247
Sonstige Fachkrankenhäuser	37	5 691	79	-	513	-	2 180	446	36	327	1 941	-	109

1) Außerdem in Bayern 11 Krankenhäuser ohne planmäßige Betten. - 2) In Hessen und Bayern nur in Belegkrankenhäusern.

## 7. Krankenhäuser und planmäßige Betten nach Ländern und Regierungsbezirken

Land Regierungsbezirk	Krankenhäuser				Planmäßige Betten							
	1972		1973		1972		1973		1972		1973	
	ins- gesamt	f. Akut- Kranke	ins- gesamt	f. Akut- Kranke	ins- gesamt	f. Akut- Kranke	ins- gesamt	f. Akut- Kranke	ins- gesamt	f. Akut- Kranke	ins- gesamt	f. Akut- Kranke
	Anzahl				auf 10 000 Einwohner							
Schleswig-Holstein	119	91	120	92	25 968	14 441	25 700	14 758	101,3	56,3	99,6	57,2
Hamburg	57	54	57	54	20 431	17 177	20 434 <sup>i</sup>	17 132	115,7	97,3	116,7	97,8
Niedersachsen	385	272	384	270	72 299	50 478	74 108	51 845	100,2	70,0	102,1	71,4
RB Hannover	98	59	97	59	16 321	10 951	16 896	11 223	104,8	70,3	108,3	72,0
RB Hildesheim	45	26	45	26	10 046	7 084	10 035	7 083	104,1	73,4	103,7	73,2
RB Lüneburg	48	36	48	36	10 280	6 520	10 335	6 543	91,8	58,3	91,0	57,6
RB Stade	25	21	24	21	6 020	4 051	6 067	4 398	91,7	61,7	91,2	66,1
RB Osnabrück	61	49	62	49	8 417	6 265	8 992	6 629	105,8	78,8	112,3	82,8
RB Aurich	20	16	19	15	3 355	2 682	3 317	2 699	82,0	65,6	80,9	65,8
VB Braunschweig	45	29	47	29	8 754	5 484	9 181	5 724	103,4	64,8	108,4	67,6
VB Oldenburg	43	36	42	35	9 106	7 441	9 285	7 546	105,2	86,0	106,4	86,4
Bremen	22	19	22	19	8 351	7 087	8 377	7 113	113,7	96,5	114,9	97,6
Nordrhein-Westfalen	726	573	723	561	190 962	141 756	190 898	143 083	111,1	82,5	110,7	83,0
RB Düsseldorf	182	151	177	146	59 282	45 543	59 415	45 905	104,8	80,5	105,1	81,2
RB Köln	140	107	143	108	34 476	27 032	35 325	27 702	97,1	76,1	98,6	77,3
RB Aachen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
RB Münster	130	118	127	114	28 256	23 273	28 062	23 412	116,2	95,7	114,9	95,8
RB Detmold	106	70	107	68	24 828	13 261	23 569	13 527	137,7	73,5	129,8	74,5
RB Arnsberg	168	127	169	125	44 120	32 647	44 527	32 537	117,7	87,1	118,7	86,8
Hessen	348	175	343	172	66 229	37 217	65 973	37 283	119,7	67,3	118,2	66,8
RB Darmstadt	236	127	233	124	45 705	27 459	46 038	27 405	109,7	65,9	109,4	65,1
RB Kassel	112	48	110	48	20 524	9 758	19 935	9 878	150,1	71,4	144,8	71,8
Rheinland-Pfalz	228	140	220	139	43 850	28 607	43 579	28 967	118,8	77,5	117,8	78,3
RB Koblenz	141	69	137	69	22 813	11 519	22 925	11 870	166,0	83,8	166,1	86,0
RB Trier	21	18	21	18	4 480	4 080	4 546	4 111	93,0	84,7	94,5	85,5
RB Rheinhessen-Pfalz	66	53	62	52	16 557	13 008	16 108	12 986	90,3	70,9	87,5	70,6
Baden-Württemberg	680	416	676	412	103 260	63 636	103 662	64 320	112,8	69,5	112,2	69,6
RB Stuttgart	177	135	176	129	29 731	22 635	30 044	22 285	85,9	65,4	86,0	63,8
RB Karlsruhe	95	74	167	93	20 219	15 131	26 115	17 392	84,8	63,5	108,8	72,4
RB Freiburg	243	125	211	116	29 662	14 480	28 338	14 377	160,8	78,5	152,1	77,2
RB Tübingen	165	82	122	74	23 648	11 390	19 165	10 266	161,3	77,7	129,3	69,2
Bayern <sup>1)</sup>	770	509	768	498	121 721	79 404	126 420	80 798	112,9	73,7	116,5	74,4
RB Oberbayern	290	173	286	170	42 963	28 021	44 040	28 337	122,4	79,8	123,9	79,8
RB Niederbayern	70	57	70	57	10 307	7 105	10 558	7 160	104,0	71,7	106,2	72,1
RB Oberpfalz	56	50	56	50	10 135	7 685	10 269	7 835	103,9	78,8	105,1	80,2
RB Oberfranken	64	46	63	43	11 281	6 963	11 548	7 057	104,6	64,6	107,2	65,5
RB Mittelfranken	69	58	67	55	14 016	10 319	14 676	10 873	92,1	67,8	95,8	71,0
RB Unterfranken	90	47	94	46	14 573	8 115	16 705	8 226	121,7	67,8	138,8	68,4
RB Schwaben	131	78	132	77	18 446	11 196	18 624	11 310	122,4	74,3	122,7	74,5
Saarland	46	37	44	36	12 842	10 463	12 989	10 637	114,8	93,5	116,8	95,7
Berlin (West)	138	78	137	76	35 350	25 289	35 318	25 206	171,4	122,6	172,5	123,1
Bundesgebiet	3 519	2 364	3 494	2 329	701 263	475 555	707 460	481 142	113,5	76,9	113,9	77,5

1) Außerdem in Bayern 1972 = 10, 1973 = 11 Krankenhäuser ohne planmäßige Betten.

## 8. Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1973 nach Trägern und Berufen

Beruf	Insgesamt	Darunter weiblich	Davon (Sp. 1) in			Davon (Sp. 1) in		Dar (Sp. 1) in
			öffentlichen	freien gemeinnützigen	privaten	Akut	Sonder-	
Krankenhäusern								
Ärzte								
Ärzte insgesamt	55 749	10 643	35 109	17 002	3 638	49 313	6 436	11 194
nach der funktionellen Stellung								
Hauptamtliche Ärzte	48 151	9 948	32 593	13 391	2 167			
Leitende Ärzte	7 854	448	4 262	2 608	984			
Nachgeordnete Ärzte	40 297	9 500	28 331	10 783	1 183			
darunter Oberärzte	7 754	1 128	5 136	2 324	294			
Belegärzte	6 422	475	1 847	3 284	1 291			
Sonstige Ärzte	1 176	220	669	327	180			
nach dem Fachgebiet								
Fachärzte für								
Anästhesie	1 494	582	882	505	107	1 460	34	226
Augenheilkunde	1 059	127	561	430	68	1 036	23	177
Chirurgie	4 703	213	2 505	1 775	423	4 594	109	434
dar. mit Teilgebiet								
Kinderchirurgie	106	17	68	33	5	100	6	19
Unfallchirurgie	365	11	207	137	21	347	18	40
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	3 136	292	1 226	1 337	573	3 100	36	235
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1 944	100	812	833	300	1 919	26	178
Dermatologie u. Venerologie	461	93	363	86	12	432	29	179
Innere Medizin	5 631	802	3 203	1 859	569	4 437	1 194	721
dar. mit Teilgebiet								
Gastroenterologie	129	11	73	33	23	116	13	25
Kardiologie	139	9	87	35	17	105	34	42
Lungen- und Bronchialheilkunde	237	37	170	44	23	65	172	17
Kinderheilkunde	1 369	477	869	460	40	1 266	103	352
Kinder- und Jugendpsychiatrie	75	26	63	10	2	26	49	24
Laboratoriumsmedizin	200	23	171	25	4	182	18	58
Lungen- und Bronchialheilkunde	337	74	235	78	24	72	265	3
Mund- und Kieferchirurgie	215	4	143	59	13	209	6	81
Neurologie und Psychiatrie	1 334	283	990	214	130	330	1 004	246
Neurologie	250	46	162	70	18	186	64	55
Psychiatrie	291	61	220	54	17	69	222	67
Neurochirurgie	166	9	146	15	5	147	19	107
Orthopädie	777	39	337	308	132	710	67	145
Pathologische Anatomie	254	18	228	23	3	244	10	96
Pharmakologie	45	5	44	4	1	42	3	39
Radiologie	1 042	111	701	298	43	983	59	189
Urologie	777	6	372	307	98	745	32	102
Zusammen	25 561	3 391	14 233	8 747	2 581	22 189	3 372	3 714
Ärzte ohne Facharztstätigkeit (1)								
einshl. Allgemeinarzt	30 188	7 252	20 876	8 255	1 057	27 124	3 064	7 480
dar. Allgemeinarzt	1 209	222	663	349	197	933	276	118
Medizinalassistenten und hauptamtliche Zahnärzte								
Medizinalassistenten	5 212	1 307	3 551	1 573	88	5 060	152	1 439
Hauptamtliche Zahnärzte	858	147	832	16	10	823	35	739
Pflegepersonen und Hebammen								
Krankenpflegepersonal (ohne Schüler)	218 066	187 745	133 161	76 296	8 609	180 076	37 990	22 894
Krankenschwestern und -pfleger	128 100	110 972	81 448	41 720	4 932	107 975	20 125	14 629
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig	12 082	6 038	10 428	1 417	237	746 2)	10 451 2)	834
Kinderkrankenschwestern	16 955	16 955	11 036	5 575	344	16 514	441	2 840
Krankenpflegehelfer	33 046	27 398	19 707	11 839	1 500	25 624	7 422	1 836
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig 3)	5 448	3 552	4 317	865	266	162 2)	4 501 2)	117
Säuglings- und Kinderpflegerinnen	2 604	2 604	877	1 611	116	2 074	530	88
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	37 361	29 816	20 093	15 551	1 717	27 889	9 472	3 501
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig 3)	6 827	4 404	4 485	2 061	281	326 2)	6 154 2)	408
Krankenpflegepersonen in Ausbildung (Schüler)	61 323	52 739	34 992	26 150	181	55 603	5 720	4 763
Krankenschwestern und -pfleger	38 936	32 325	22 474	16 413	49	35 273	3 663	2 790
Kinderkrankenschwestern und -pfleger	10 069	10 065	5 724	4 278	67	9 794	275	1 439
Krankenpflegehelfer	7 387	5 708	4 145	3 191	51	6 197	1 190	455
Krankenpflegevorschüler 2)	4 931	4 641	2 649	2 268	14	4 339	592	79
Hebammen	5 242	5 242	2 745	2 142	355	5 223	19	300
darunter festangestellte	3 178	3 178	1 803	1 214	161	3 162	16	298
Hebammenschülerinnen	635	635	634	—	1	624	11	256
Wochenpflegerinnen	644	644	299	308	37	644	—	30
Sonstiges Personal								
Apothekenpersonal	3 494	2 739	2 244	1 171	79	2 607	887	385
Apotheker	740	374	559	180	1	569	171	96
Sonstiges pharmazeutisches Personal	515	432	306	198	11	453	62	77
darunter								
Kandidaten der Pharmazie	2	2	2	—	—	2	—	—
Pharmazeutisch-technische Assistenten	145	130	114	29	2	116	29	23
Nichtpharmazeutisches Personal (Apothekenhelfer und Laboranten)	2 239	1 933	1 379	793	67	1 585	654	212
Medizinisch-technisches Personal	30 097	28 855	19 015	9 553	1 529	23 113	6 984	5 591
Med.-techn. Assistenten	16 668	16 278	11 732	4 360	576	13 141	3 527	4 268
Med.-techn. Gehilfen 4)	5 306	5 042	2 384	2 623	299	3 975	1 331	343
Ungeprüftes Personal in med.-techn. Dienst 5)	8 123	7 535	4 899	2 570	654	5 997	2 126	980
Krankengymnasten, Masseure und med.								
Bademeister	10 532	6 981	5 221	3 637	1 674	6 128	4 404	817
Krankengymnasten	4 202	4 014	2 559	1 237	406	2 613	1 589	609
Masseur	1 548	894	652	549	347	833	715	61
Masseur und med. Bademeister	4 294	1 780	1 827	1 682	785	2 489	1 805	124
Med. Bademeister 4/6)	488	293	183	169	136	193	295	23
Sozialarbeiter 7)	794	588	536	238	20	348	446	113
Sozialarbeiterschüler 4/7) und Praktikanten	73	51	41	28	4	34	39	8
Beschäftigungstherapeuten	999	747	529	374	96	382	617	191
Erziehungs- und Lehrkräfte	4 352	3 657	2 068	2 166	118	2 244	2 108	300
Desinfektoren	665	79	469	189	7	484	181	82
Sonstige med. Hilfspersonen	6 982	4 860	4 925	1 402	655	5 087	1 895	1 687
Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte	237 672	186 550	129 711	89 636	18 325	163 625	74 047	20 141
Verwaltungskräfte	45 534	32 545	26 422	15 861	3 251	33 617	11 917	5 902
Wirtschaftskräfte	192 138	154 005	103 289	73 775	15 074	130 008	62 130	14 239
darunter								
Diatassistenten	1 864	1 829	977	686	201	1 303	561	154
Diatkuchenleiter	830	634	325	319	186	472	358	25

1) Einschl. Bakteriologen, Serologen u. a. — 2) Ohne Hessen. — 3) In Bayern ohne die in Krankenhäusern für Akutkranke tätige Personen. — 4) Ohne Bayern. — 5) In Bayern einschl. med.-techn. Gehilfen. — 6) Soweit nicht vorherige Position. — 7) Fürsorgen, Wohlfahrtspfleger und Gesundheitspfleger.

## 9. Personal in den Krankenhäusern am 31. Dezember 1973 nach Ländern und Berufen

Beruf	Bundes- gebiet	Schles- wig- Hol- stein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- West- falen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Würt- temberg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
<b>Ärzte</b>												
Ärzte insgesamt	55 749	1 983	2 554	5 304	751	14 650	5 170	2 873	8 085	9 532	1 076	3 771
und zwar: weiblich	10 643	323	486	920	171	2 676	1 051	466	1 624	1 754	202	970
Ausländer	6 132	88	92	785	71	2 455	586	422	688	494	162	289
<b>nach der funktionellen Stellung</b>												
Hauptamtliche Ärzte	48 151	1 665	2 220	4 550	696	13 070	4 385	2 517	7 112	7 651	971	3 314
Leitende Ärzte	7 854	245	328	902	98	2 038	740	498	1 137	1 359	131	378
Nachgeordnete Ärzte	40 297	1 420	1 892	3 648	598	11 032	3 645	2 019	5 975	6 292	840	2 936
darunter Oberärzte	7 754	300	332	756	108	2 297	650	390	1 134	1 153	182	452
Belegärzte	6 422	255	139	614	52	1 494	594	352	822	1 688	100	312
Sonstige Ärzte	1 176	63	195	140	3	86	191	4	151	193	5	145
<b>nach dem Fachgebiet</b>												
Fachärzte für:												
Anästhesie	1 494	46	90	144	28	367	143	91	232	244	40	69
Augenheilkunde	1 059	45	48	120	12	331	83	57	122	176	17	48
Chirurgie	4 703	190	155	507	62	1 285	385	283	613	912	84	227
dar.: mit Teilgebiet												
Kinderchirurgie	100	3	3	12	5	21	7	8	17	23	1	6
Unfallchirurgie	365	17	6	44	9	114	36	30	73	32	2	2
Frauenheilkunde u. Geburtshilfe	3 136	115	106	343	41	781	284	161	434	622	61	188
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1 945	81	71	200	20	520	171	121	244	369	38	110
Dermatologie u. Venerologie	461	22	22	53	6	133	56	23	50	66	6	24
Innere Medizin	5 631	185	153	576	59	1 401	674	314	827	1 033	108	291
dar.: mit Teilgebiet												
Gastroenterologie	129	3	5	13	2	36	12	5	34	13	2	4
Kardiologie	139	3	10	10	2	39	16	2	35	22	7	3
Lungen- und Bronchialheilkunde	237	15	34	4	4	50	5	2	48	70	3	6
Kinderheilkunde	1 369	59	57	154	27	342	139	70	214	236	29	42
Kinder- und Jugendpsychiatrie	75	7	2	9	1	25	9	1	10	8	1	2
Laboratoriumsmedizin	200	6	23	11	6	23	24	11	44	29	1	22
Lungen- und Bronchialheilkunde	337	14	6	34	3	79	43	20	67	35	2	34
Mund- und Kieferchirurgie	215	10	13	23	4	66	10	14	29	37	3	6
Neurologie und Psychiatrie	1 334	66	16	136	23	321	164	70	284	113	15	126
Neurologie	250	6	21	38	-	70	25	9	30	47	4	-
Psychiatrie	291	6	45	24	3	58	12	7	32	93	14	-
Neurochirurgie	166	6	9	14	3	38	15	11	23	22	10	15
Orthopädie	777	25	34	64	12	193	84	33	98	169	18	47
Pathologische Anatomie	254	8	18	16	2	53	33	21	39	25	6	33
Pharmakologie	45	-	-	-	-	19	-	5	4	2	-	7
Radiologie	1 042	31	51	86	17	284	123	44	138	150	27	92
Urologie	777	22	36	68	7	218	93	40	88	138	13	54
Zusammen	25 561	955	987	2 621	333	6 607	2 570	1 406	3 622	4 526	497	1 437
Ärzte ohne Facharztstätigkeit 1)	30 188	1 028	1 567	2 683	418	8 043	2 600	1 467	4 463	5 006	579	2 334
einschl. Allgemeinarzt	1 209	36	-	124	1	170	51	33	491	303	-	-
dar. Allgemeinarzt												
<b>Medizinallassistenten und hauptamtliche Zahnärzte</b>												
Medizinallassistenten	5 212	216	268	390	32	1 135	629	291	871	899	72	409
Hauptamtliche Zahnärzte	858	37	76	65	-	210	51	65	165	162	18	9
<b>Pflegepersonen und Hebammen</b>												
Krankenpflegepersonen (ohne Schuler)	218 066	9 148	8 025	23 867	3 785	61 463	18 852	12 038	29 899	31 211	4 158	15 620
Krankenschwestern und -pfleger	128 100	4 259	5 080	13 108	2 264	35 000	11 143	7 550	18 107	20 197	2 722	8 670
dar. in der Geisteskranken-												
pflege tätig	12 082	571	417	1 337	272	3 547	885	507	1 396	2 274	246	630
Kinderkrankenschwestern	16 955	518	675	1 665	430	4 497	1 331	889	2 631	2 810	404	1 045
Krankenpflegehelfer	33 046	1 953	824	4 026	443	10 172	3 610	1 459	3 841	3 796	556	2 366
darunter in der Geisteskranken-												
pflege tätig	5 448 <sup>2)</sup>	791	117	650	7	1 316	785	126	743	382 <sup>2)</sup>	30	501
Sauglings- und Kinderpflegerinnen	2 604	61	96	436	26	951	-	170	454	289	108	13
Sonstige Pflegekräfte ohne staat-												
liche Prüfung	37 361	2 357	1 350	4 632	622	10 843	2 708	1 970	4 866	4 119	368	3 526
dar.: in der Geisteskrankenpflege												
tätig	6 827 <sup>2)</sup>	611	237	731	131	2 246	347	300	868	689 <sup>2)</sup>	43	624
Krankenpflegepersonen in Ausbildung												
(Schüler)	61 323	1 692	1 843	7 249	859	18 989	4 641	4 752	7 626	9 709	1 570	2 393
Krankenschwestern und -pfleger	38 936	942	1 118	4 303	534	12 086	3 172	2 940	4 809	6 585	1 111	1 336
Kinderkrankenschwestern und -pfleger	10 069	355	371	1 096	203	3 262	615	620	1 401	1 415	334	397
Krankenpflegehelfer	7 387	232	124	934	54	2 314	854	520	949	969	96	341
Krankenpflegevorschüler	4 931 <sup>3)</sup>	163	230	916	68	1 327	-	672	467	740	29	319
Hebammen	5 242	165	132	580	55	1 476	408	360	781	1 003	143	139
dar. festangestellte	3 178	95	124	367	52	956	283	197	553	344	68	139
Hebammenschülerinnen	635	18	29	80	-	165	26	22	162	90	11	32
Wochenpflegerinnen	644	10	20	94	9	199	37	27	181	61	5	1
<b>Sonstiges Personal</b>												
Apothekenpersonal	3 494	121	188	332	44	1 110	231	184	590	405	70	219
Apotheker	740	28	53	66	12	202	50	36	94	93	22	84
Sonstiges pharmazeutisches Personal	515	16	56	39	2	255	18	29	27	55	2	16
dar. Kandidaten der Pharmazie	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-
Pharmazeutisch-technische												
Assistenten	145	3	16	13	-	43	18	11	22	11	2	6
Nichtpharmazeutisches Personal												
(Apothekenhelfer, Laboranten)	2 239	77	79	227	30	653	163	119	469	257	46	119
Medizinisch-technisches Personal	30 097	1 051	1 367	2 769	328	8 811	2 695	1 706	4 357	4 595	688	1 730
Med.-techn. Assistenten	16 668 <sup>4)</sup>	730	902	1 625	224	4 900	1 600	737	2 172	2 020	396	1 362
Med.-techn. Gehilfen	5 306 <sup>4)</sup>	127	320	547	57	2 115	366	504	974	-	154	142
Ungespritztes Personal im med.-techn.												
Dienst	8 123 <sup>5)</sup>	194	145	597	47	1 796	729	465	1 211	2 575	138	226
Krankengymnasten, Masseure und med.												
Bademeister	10 532	330	221	1 009	115	2 555	1 114	660	1 988	1 785	194	561
Krankengymnasten	4 202	162	156	399	74	786	446	179	880	718	61	341
Masseure	1 548	53	40	161	18	305	192	119	305	257	33	65
Masseure und med. Bademeister	4 294 <sup>4)</sup>	93	17	379	19	1 346	435	332	634	810	87	152
Med. Bademeister 6)	488 <sup>4)</sup>	22	8	70	4	118	41	40	169	-	13	3
Sozialarbeiter 7)	794	20	48	70	1	166	84	25	149	68	9	154
Sozialarbeiterschüler 7) und												
-praktikanten	73 <sup>4)</sup>	-	-	9	-	22	-	8	19	-	1	13
Beschäftigungstherapeuten	999	38	43	95	5	270	97	26	180	116	8	121
Erziehungs- und Lehrkräfte	4 352	157	156	221	22	1 392	697	213	789	327	89	289
Desinfektoren	665	22	24	99	3	214	59	27	81	65	15	56
Sonstige med. Hilfspersonen	6 982	198	355	753	49	1 353	1 567	435	505	1 188	121	458
Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte	237 672	7 967	6 704	25 575	3 176	67 466	21 058	14 329	32 196	38 778	5 101	15 322
Verwaltungskräfte	45 534	1 049	1 996	5 110	527	13 360	3 899	2 718	4 379	8 380	994	3 122
Wirtschaftskräfte	192 138	6 918	4 708	20 465	2 649	54 106	17 159	11 611	27 817	30 398	4 107	12 200
dar.: Diätassistenten	1 864	56	59	205	17	506	214	92	266	280	36	133
Diätküchenleiter	830	9	18	93	8	203	81	60	171	145	11	31

1) Einschl. Bakteriologen, Serologen u.a. - 2) In Bayern ohne die in Krankenhäusern für Akut-Kranke tätigen Personen. - 3) Ohne Hessen. - 4) Ohne Bayern. - 5) In Bayern einschl. med.-techn. Gehilfen. - 6) Soweit nicht vorherige Position. - 7) Fürsorger, Wohlfahrtspfleger und Gesundheitspfleger.

# 10. Krankenbewegung in den Krankenhäusern 1973 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern

Zweckbestimmung Träger Land	Kranken- bestand am 1.1.1973 0 Uhr	Kranken- zugang	Stationär behandelte Kranke	Krankenabgang		Kranken- bestand am 31.12.1973 24 Uhr	Pflegetage der im Berichts- jahr stationär behandelten Kranken	Durch- schnitt- liche Verweil- dauer <sup>1)</sup>	Durch- schnitt- liche Bettenaus- nutzung <sup>2)</sup>
				insgesamt	darunter durch Tod				
				im Berichtsjahr					
Anzahl						1 000	Tage	%	
Insgesamt									
Krankenhäuser für Akut - Kranke									
Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachabteilungen	13 400	346 961	360 361	347 778	13 262	12 583	6 591	19,0	84,2
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen	250 604	7 146 857	7 397 461	7 159 849	340 444	237 612	125 134	17,5	84,8
Krankenhäuser für innere Krankheiten	7 171	151 050	158 221	151 794	8 969	6 427	3 830	25,3	91,8
Krankenhäuser für Infektionskrankheiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser	7 827	177 482	185 309	178 498	3 094	6 811	3 332	18,7	78,8
Krankenhäuser für Chirurgie, Urologie, Neuro- chirurgie sowie Zahn- u. Kieferkrankheiten	4 679	213 744	218 423	214 048	4 718	4 375	3 103	14,5	84,5
Unfallkrankenhäuser	1 713	29 964	31 677	30 115	819	1 562	843	28,1	96,4
Orthopädische Krankenhäuser	3 980	61 718	65 698	62 128	469	3 570	2 220	35,9	87,6
Gynäkologisch - geburtshilfliche Krankenhäuser	3 532	206 947	210 479	207 413	642	3 066	2 278	11,0	78,4
Entbindungsheime	41	1 849	1 890	1 850	—	40	19	10,1	41,0
Krankenhäuser für HNO - Krankheiten	258	47 157	47 415	47 097	59	318	390	8,3	82,9
Krankenhäuser für Augenkrankheiten	478	33 429	33 907	33 447	16	460	533	15,9	78,7
Krankenhäuser für Haut- u. Geschlechts- krankheiten	367	12 514	12 881	12 513	48	368	301	24,1	78,5
Krankenhäuser für Röntgen- u. Strahlentherapie	244	5 066	5 310	5 123	343	187	134	26,4	85,5
Sonstige Fachkrankenhäuser	333	2 441	2 774	2 477	236	297	146	59,6	82,4
Zusammen	294 627	8 437 179	8 731 806	8 454 130	373 119	277 676	148 855	17,6	84,8
davon									
öffentliche	155 278	4 639 802	4 795 080	4 649 278	219 770	145 802	79 285	17,1	83,8
freie gemeinnützige	130 969	3 390 223	3 521 192	3 397 274	149 754	123 918	63 613	18,7	86,0
private	8 380	407 154	415 534	407 578	3 595	7 956	5 957	14,6	84,5
Schleswig - Holstein	8 453	293 782	302 235	293 865	14 297	8 370	4 500	15,3	83,5
Hamburg	9 742	283 079	292 821	283 701	14 792	9 120	5 012	17,7	80,1
Niedersachsen	28 750	925 741	954 491	926 324	41 498	28 167	15 941	17,2	84,2
Bremen	4 261	124 035	128 296	124 153	6 427	4 143	2 197	17,7	84,6
Nordrhein - Westfalen	89 395	2 431 507	2 520 902	2 436 711	106 842	84 191	44 024	18,1	84,3
Hessen	21 436	692 681	714 117	694 825	28 111	19 292	11 517	16,6	84,6
Rheinland - Pfalz	16 959	514 381	531 340	515 361	20 414	15 979	8 898	17,3	84,2
Baden - Württemberg	39 066	1 194 039	1 233 105	1 196 840	43 349	36 265	19 808	16,6	84,4
Bayern	51 050	1 480 540	1 531 590	1 483 152	64 708	48 438	25 529	17,2	86,6
Saarland	6 183	170 826	177 009	171 963	6 396	5 046	3 199	18,7	82,4
Berlin (West)	19 332	326 568	345 900	327 235	26 285	18 665	8 231	25,2	89,5
Sonderkrankenhäuser									
Tuberkulose Krankenhäuser	13 995	64 447	78 442	65 356	3 136	13 086	5 905	91,0	83,8
darunter									
vorwiegend für Kinder	767	2 235	3 002	2 351	3	651	326	142,1	85,1
Krankenhäuser für Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)	63 755	88 493	152 248	89 959	7 933	62 289	23 127	259,5	96,0
Krankenhäuser für Neurologie	1 753	21 386	23 139	21 413	182	1 726	907	42,4	111,1
Krankenhäuser für Psychiatrie u. Neurologie	42 756	95 659	138 415	97 742	5 969	40 673	15 487	160,2	97,7
Krankenhäuser für Suchtkranke	1 584	5 106	6 690	4 852	20	1 838	670	134,5	94,0
Rheuma - Krankenhäuser	2 490	50 497	52 987	50 422	10	2 565	1 480	29,3	91,1
Rehabilitationskrankenhäuser	2 038	31 581	33 619	31 603	116	2 016	1 195	37,8	76,6
Krankenhäuser für Chronisch - Kranke sowie geriatrische Kliniken	8 365	11 089	19 454	10 890	3 454	8 564	3 152	286,8	94,4
Kur - Krankenhäuser	23 351	673 091	696 442	672 940	316	23 502	20 456	30,4	83,2
Krankenhäuser bzw. Krankenabteilungen in den Justizvollzugsanstalten	1 431	17 582	19 013	17 558	33	1 455	532	30,3	59,5
Sonstige Fachkrankenhäuser	2 654	52 176	54 830	52 285	732	2 545	1 735	33,2	83,5
Zusammen	164 172	1 111 107	1 275 279	1 115 020	21 901	160 259	74 645	66,8	86,5
davon									
öffentliche	107 745	500 636	608 381	505 532	16 272	102 849	43 332	86,1	93,2
freie gemeinnützige	37 516	189 957	227 473	189 999	4 211	37 474	16 742	88,1	90,7
private	18 911	420 514	439 425	419 489	1 418	19 936	14 570	34,7	82,5
Schleswig - Holstein	9 400	31 087	40 487	31 302	1 127	9 185	3 659	117,3	91,6
Hamburg	3 000	5 234	8 234	5 246	298	2 988	1 028	196,2	85,3
Niedersachsen	16 286	102 703	118 989	102 804	2 239	16 185	7 384	71,9	90,9
Bremen	1 319	4 633	5 952	4 682	217	1 270	497	106,8	107,8
Nordrhein - Westfalen	41 253	148 577	189 830	148 720	4 633	41 110	16 296	109,6	93,4
Hessen	19 408	187 747	207 155	189 062	1 601	18 093	9 644	51,2	92,1
Rheinland - Pfalz	10 301	82 665	92 966	83 049	975	9 917	4 744	57,3	89,0
Baden - Württemberg	23 464	232 307	255 771	233 108	2 934	22 663	12 536	53,9	87,3
Bayern	27 992	283 251	311 243	284 270	3 935	26 973	14 428	50,8	86,6
Saarland	1 976	11 367	13 343	11 351	614	1 992	806	71,0	93,9
Berlin (West)	9 773	21 536	31 309	21 426	3 328	9 883	3 621	168,6	98,1
Krankenhäuser insgesamt									
Insgesamt	458 799	9 548 286	10 007 085	9 569 150	395 020	437 935	223 500	23,4	86,6
davon									
öffentliche	263 023	5 140 438	5 403 461	5 154 810	236 042	248 651	122 618	23,8	86,9
freie gemeinnützige	168 485	3 580 180	3 748 665	3 587 273	153 965	161 392	80 356	22,4	86,9
private	27 291	827 668	854 959	827 067	5 013	27 892	20 527	24,8	83,0
Schleswig - Holstein	17 853	324 869	342 722	325 167	15 424	17 555	8 159	25,1	87,0
Hamburg	12 742	288 313	301 055	288 947	15 090	12 108	6 040	20,9	81,0
Niedersachsen	45 036	1 028 444	1 073 480	1 029 128	43 737	44 352	23 325	22,7	86,2
Bremen	5 580	128 668	134 248	128 835	6 644	5 413	2 694	20,9	88,1
Nordrhein - Westfalen	130 648	2 580 084	2 710 732	2 585 431	111 475	125 301	60 320	23,4	86,6
Hessen	40 844	880 428	921 272	883 887	29 712	37 385	21 161	24,0	87,9
Rheinland - Pfalz	27 260	597 046	624 306	598 410	21 389	25 896	13 643	22,8	85,8
Baden - Württemberg	62 530	1 426 346	1 488 876	1 429 948	46 283	58 928	32 345	22,6	85,5
Bayern	79 042	1 763 791	1 842 833	1 767 422	68 643	75 411	39 957	22,6	86,6
Saarland	8 159	182 193	190 352	183 314	7 010	7 038	4 005	21,9	84,5
Berlin (West)	29 105	348 104	377 209	348 661	29 613	28 548	11 852	34,0	91,9

1)  $\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$  2)  $\frac{\text{Pflegetage} \times 100}{\text{Planmäßige Betten} \times 365}$

# 10. Krankenzugang in den Krankenhäusern 1973 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern

Zweckbestimmung	Träger	Land	Kranken- bestand am 1.1.1973 0 Uhr	Kranken- zugang	Stationär behandelte Kranke	Krankenabgang		Kranken- bestand am 31.12. 1973 24 Uhr	Pflegetage der im Berichts- jahr stationär behandel- ten Kranken 1 000	Durch- schnittl. Verweil- dauer Tage
						insgesamt	darunter durch Tod			
am Berichtsjahr						Anzahl				
Männlich										
Krankenhäuser für Akut-Kranke										
Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachabteilungen			4 778	133 778	138 556	134 139	5 773	4 417	2 409	18,0
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen			112 965	3 163 895	3 276 860	3 170 751	174 083	106 109	56 195	17,7
Krankenhäuser für innere Krankheiten			3 640	79 420	83 060	80 145	4 489	2 915	1 995	25,0
Krankenhäuser für Infektionskrankheiten										
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser 2)			4 025	88 543	92 568	89 065	1 731	3 483	1 713	19,3
Krankenhäuser für Chirurgie, Urologie, Neuro- chirurgie sowie Zahn- u. Kieferkrankheiten			2 532	112 456	114 988	112 690	2 772	2 298	1 654	14,7
Unfallkrankenhäuser			1 349	22 601	23 950	22 755	547	1 195	656	28,9
Orthopädische Krankenhäuser			1 842	30 453	32 295	30 661	223	1 634	1 072	35,1
Gynäkologisch-geburtshilfliche Krankenhäuser 3)			39	4 622	4 661	4 628	33	33	48	10,3
Entbindungsheime										
Krankenhäuser für HNO-Krankheiten			128	24 663	24 791	24 652	45	139	202	8,2
Krankenhäuser für Augenkrankheiten			257	17 059	17 316	17 091	7	225	263	15,4
Krankenhäuser für Haut- und Geschlechts- krankheiten			167	6 747	6 914	6 751	19	163	157	23,3
Krankenhäuser für Röntgen- und Strahlen- heilkunde			125	1 992	2 117	2 029	163	88	62	30,8
Sonstige Fachkrankenhäuser			228	1 635	1 863	1 658	195	205	101	61,3
Zusammen 2)			132 075	3 687 864	3 819 939	3 697 035	190 080	122 904	66 528	18,0
davon:										
öffentliche	} Krankenhäuser		71 952	2 125 783	2 192 735	2 131 014	114 492	66 721	37 041	17,4
freie gemeinnützige 2)			56 931	1 420 514	1 477 445	1 424 284	73 907	53 161	27 215	13,1
private			3 192	141 567	144 759	141 737	1 681	3 022	2 271	16,0
Schleswig-Holstein			3 775	129 788	133 563	129 893	7 285	3 670	2 040	15,7
Hamburg 2)			4 089	116 257	120 346	116 476	7 372	3 870	2 139	18,4
Niedersachsen			12 763	400 544	413 307	400 879	21 505	12 428	7 075	17,7
Bremen			1 947	55 407	57 354	55 475	3 421	1 879	1 005	18,1
Nordrhein-Westfalen			41 655	1 085 231	1 126 886	1 088 104	55 113	38 782	20 053	18,5
Hessen			9 677	299 274	308 951	300 360	14 512	8 591	5 167	17,2
Rheinland-Pfalz			7 797	230 382	238 179	230 954	10 616	7 225	4 125	17,9
Baden-Württemberg			17 236	511 483	528 719	512 758	22 222	15 961	8 867	17,3
Bayern			22 923	652 360	675 283	653 973	33 242	21 310	11 453	17,5
Saarland			3 058	77 052	80 110	77 777	3 531	2 333	1 502	19,4
Berlin (West)			7 155	130 086	137 241	130 386	11 261	6 855	3 101	23,8
Sonderkrankenhäuser										
Tuberkulose-Krankenhäuser			9 910	45 005	54 915	45 653	2 193	9 262	4 138	31,3
darunter										
vorwiegend für Kinder			398	1 230	1 628	1 311	2	317	158	132,6
Krankenhäuser für Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)			32 870	46 185	79 055	46 807	3 285	32 248	11 972	257,5
Krankenhäuser für Neurologie			1 131	13 444	14 575	13 487	1 007	1 088	535	37,7
Krankenhäuser für Psychiatrie und Neurologie			20 251	47 196	67 447	47 744	2 310	19 703	7 337	154,6
Krankenhäuser für Suchtkranke			1 260	3 981	5 241	3 797	45	1 444	531	136,5
Rheuma-Krankenhäuser			1 401	27 883	29 284	27 769	6	1 515	819	29,4
Rehabilitationskrankenhäuser			1 246	19 349	20 595	19 338	76	1 257	750	38,8
Krankenhäuser für Chronisch-Kranke sowie geriatrische Kliniken			2 242	2 843	5 085	2 846	770	2 239	834	293,3
Kur-Krankenhäuser			13 757	389 390	403 147	389 927	213	13 220	11 823	30,3
Krankenhäuser bzw. Krankenabteilungen in den Justizvollzugsanstalten			1 307	16 024	17 331	16 006	32	1 325	489	30,5
Sonstige Fachkrankenhäuser			1 618	37 512	39 130	37 666	456	1 464	1 203	32,0
Zusammen			86 993	648 812	735 805	651 040	9 623	84 765	40 432	62,2
davon:										
öffentliche	} Krankenhäuser		59 394	321 984	381 378	324 466	7 459	56 912	24 587	76,1
freie gemeinnützige 2)			18 289	102 517	120 806	102 658	1 697	18 148	8 391	81,8
private			9 310	224 311	233 621	223 916	467	9 705	7 454	33,3
Schleswig-Holstein			4 553	18 698	23 251	18 754	480	4 497	1 804	96,4
Hamburg			1 406	2 989	4 395	2 971	130	1 424	503	168,9
Niedersachsen			8 972	59 778	68 750	59 803	1 129	8 947	4 104	68,6
Bremen			675	2 540	3 215	2 549	132	666	250	98,3
Nordrhein-Westfalen			22 608	86 973	109 581	86 945	2 111	22 636	9 005	103,6
Hessen			10 807	116 703	127 510	117 556	753	9 954	5 610	47,9
Rheinland-Pfalz			5 674	51 414	57 088	51 633	473	5 455	2 716	52,7
Baden-Württemberg			12 771	128 361	141 132	128 695	1 507	12 437	6 847	53,3
Bayern			15 363	164 731	180 094	165 550	1 813	14 544	8 023	48,6
Saarland			1 019	5 828	6 847	5 820	264	1 027	423	72,7
Berlin (West)			3 145	10 797	13 942	10 764	831	3 178	1 146	106,3
Krankenhäuser insgesamt										
Insgesamt 2)			219 068	4 336 676	4 555 744	4 348 075	199 703	207 669	106 959	24,6
davon:										
öffentliche	} Krankenhäuser		131 346	2 447 767	2 579 113	2 455 480	121 951	123 633	61 628	25,1
freie gemeinnützige 2)			75 220	1 523 031	1 598 251	1 526 942	75 604	71 309	35 606	23,3
private			12 502	365 878	378 380	365 653	2 148	12 727	9 725	26,6
Schleswig-Holstein			8 328	148 486	156 814	148 647	7 765	8 167	3 844	25,9
Hamburg 2)			5 495	119 246	124 741	119 447	7 502	5 294	2 643	22,1
Niedersachsen			21 735	460 322	482 057	460 682	22 634	21 375	11 179	24,3
Bremen			2 622	57 947	60 569	58 024	3 553	2 545	1 255	21,7
Nordrhein-Westfalen			64 263	1 172 204	1 236 467	1 175 049	57 224	61 418	29 058	24,8
Hessen			20 484	415 977	436 461	417 916	15 265	18 545	10 777	25,8
Rheinland-Pfalz			13 471	281 796	295 267	282 587	11 089	12 680	6 841	24,2
Baden-Württemberg			30 007	639 844	669 851	641 453	23 729	28 398	15 714	24,5
Bayern			38 286	817 091	855 377	819 523	35 055	35 854	19 476	23,8
Saarland			4 077	82 880	86 957	83 597	3 795	3 360	1 925	23,1
Berlin (West)			10 300	140 883	151 183	141 150	12 092	10 033	4 247	30,1

1) Pflegetage x 2  
Zugang + Abgang. - 2) In Hamburg ohne Säuglings- und Kinderkrankenhäuser. - 3) Außer in Hamburg, Bremen, Hessen, Saarland und Berlin werden in den gynäkologisch-geburtshilflichen Krankenhäusern, auch männliche Patienten stationär aufgenommen.

# 10. Krankenzugang in den Krankenhäusern 1973 nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern

Zweckbestimmung  Träger  Land	Kranken- bestand am 1.1.1973 o. Uhr	Kranken- zugang	Stationär behandelte Kranke  im Berichtsjahr	Krankenabgang		Kranken- bestand am 31.12. 1973 24 Uhr	Pflegetage der im Berichts- jahr stationär behandel- ten Kranken 1 000	Durch- schnittl. verweil- dauer 1) Tage
				insgesamt	darunter durch Tod			
				Anzahl				
Weiblich								
Krankenhäuser für Akut-Kranke								
Allgemeine Krankenhäuser ohne abgegrenzte Fachabteilungen	8 622	213 183	221 805	213 639	7 489	8 166	4 182	19,6
Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten Fachabteilungen	137 639	3 982 962	4 120 601	3 989 098	166 361	131 503	68 939	17,3
Krankenhäuser für innere Krankheiten	3 531	71 630	75 161	71 649	4 480	3 512	1 835	25,6
Krankenhäuser für Infektionskrankheiten								
Säuglings- und Kinderkrankenhäuser 2)	3 299	73 415	76 714	73 864	1 215	2 850	1 366	18,6
Krankenhäuser für Chirurgie, Urologie, Neuro- chirurgie sowie Zahn- und Kieferkrankheiten	2 147	101 288	103 435	101 358	1 946	2 077	1 449	14,3
Unfallkrankenhäuser	364	7 363	7 727	7 360	272	367	187	25,3
Orthopädische Krankenhäuser	2 138	31 265	33 403	31 467	246	1 936	1 148	36,6
Gynäkologische-geburtshilfliche Krankenhäuser	3 493	202 325	205 818	202 785	609	3 033	2 230	11,0
Entbindungshäuser	41	1 849	1 890	1 850	-	40	19	10,1
Krankenhäuser für HNO-Krankheiten	130	22 494	22 624	22 445	14	179	188	8,4
Krankenhäuser für Augenkrankheiten	221	16 370	16 591	16 356	9	235	270	16,5
Krankenhäuser für Haut- und Geschlechts- krankheiten	200	5 767	5 967	5 762	29	205	144	25,0
Krankenhäuser für Röntgen- und Strahlen- heilkunde	119	3 074	3 193	3 094	180	99	73	23,5
Sonstige Fachkrankenhäuser	105	806	911	819	41	92	46	56,1
Zusammen 2)	162 049	4 733 791	4 895 840	4 741 546	182 891	154 294	82 074	17,3
davon:								
öffentliche	83 326	2 514 019	2 597 345	2 518 264	105 278	79 081	42 244	16,8
freie gemeinnützige 2)	73 535	1 954 185	2 027 720	1 957 441	75 699	70 279	36 144	18,5
private	5 188	265 587	270 775	265 841	1 914	4 934	3 686	13,9
Schleswig-Holstein	4 678	163 994	168 672	163 972	7 012	4 700	2 460	15,0
Hamburg 2)	5 150	151 298	156 448	151 676	7 272	4 772	2 619	17,3
Niedersachsen	15 987	525 197	541 184	525 445	19 993	15 739	8 865	16,9
Bremen	2 314	68 628	70 942	68 678	3 006	2 264	1 191	17,4
Nordrhein-Westfalen	47 740	1 346 276	1 394 016	1 348 607	51 729	45 409	23 971	17,8
Hessen	11 759	393 407	405 166	394 465	13 599	10 701	6 351	16,1
Rheinland-Pfalz	9 162	283 999	293 161	284 407	9 798	8 254	4 773	16,8
Baden-Württemberg	21 830	682 556	704 386	684 082	21 127	20 304	10 941	16,0
Bayern	28 127	828 180	856 307	829 179	31 466	27 128	14 076	17,0
Saarland	3 125	93 774	96 899	94 186	2 865	2 713	1 697	18,1
Berlin (West)	12 177	196 482	208 659	196 849	15 024	11 810	5 130	26,1
Sonderkrankenhäuser								
Tuberkulose-Krankenhäuser	4 085	19 442	23 527	19 703	943	3 824	1 767	90,3
darunter								
vorwiegend für Kinder	369	1 005	1 374	1 040	1	334	157	153,8
Krankenhäuser für Psychiatrie (einschl. Heil- und Pflegeanstalten)	30 885	42 308	73 193	43 152	4 688	30 041	11 155	261,0
Krankenhäuser für Neurologie	622	7 942	8 564	7 926	75	638	372	46,8
Krankenhäuser für Psychiatrie und Neurologie	22 505	48 463	70 968	49 998	3 459	20 970	8 149	165,5
Krankenhäuser für Suchtkranke	324	1 125	1 449	1 055	5	394	139	127,7
Rheuma-Krankenhäuser	1 089	22 614	23 703	22 653	4	1 050	660	29,2
Rehabilitationskrankenhäuser	792	12 232	13 024	12 265	40	759	444	36,3
Krankenhäuser für Chronisch-Kranke sowie geriatrische Kliniken	6 123	8 246	14 369	8 044	2 684	6 325	2 317	284,5
Kur-Krankenhäuser	9 594	283 701	293 295	283 013	103	10 282	8 633	30,5
Krankenhäuser bzw. Krankenabteilungen in den Justizvollzugsanstalten	124	1 558	1 682	1 552	1	130	43	27,6
Sonstige Fachkrankenhäuser	1 036	14 664	15 700	14 619	276	1 081	533	36,4
Zusammen	77 179	462 295	539 474	463 980	12 278	75 494	34 213	73,9
davon:								
öffentliche	48 351	178 652	227 003	181 066	8 813	45 937	18 746	104,2
freie gemeinnützige 2)	19 227	87 440	106 667	87 341	2 314	19 326	8 351	95,6
private	9 601	196 203	205 804	195 573	951	10 231	7 116	36,3
Schleswig-Holstein	4 847	12 389	17 236	12 548	647	4 688	1 855	148,8
Hamburg 2)	1 594	2 245	3 839	2 275	168	1 564	524	232,0
Niedersachsen	7 314	42 925	50 239	43 001	1 110	7 238	3 280	76,4
Bremen	644	2 093	2 737	2 133	85	604	247	116,9
Nordrhein-Westfalen	18 645	61 604	80 249	61 775	2 522	18 474	7 292	118,2
Hessen	8 601	31 044	39 645	31 506	848	8 139	4 034	56,6
Rheinland-Pfalz	4 627	31 251	35 878	31 416	502	4 462	2 028	64,7
Baden-Württemberg	10 693	103 946	114 639	104 413	1 427	10 226	5 689	54,6
Bayern	12 629	118 520	131 149	118 720	2 122	12 429	6 405	54,0
Saarland	957	5 539	6 496	5 531	350	965	383	69,2
Berlin (West)	6 628	10 739	17 367	10 662	2 497	6 705	2 475	231,3
Insgesamt 2)	239 228	5 196 086	5 435 314	5 205 526	195 169	229 788	116 287	22,4
davon:								
öffentliche	131 677	2 692 671	2 824 348	2 699 330	114 091	125 018	60 990	22,6
freie gemeinnützige 2)	92 762	2 041 625	2 134 387	2 044 782	78 213	89 605	44 496	21,8
private	14 789	461 790	476 579	461 414	2 865	15 165	10 802	23,4
Schleswig-Holstein	9 525	176 383	185 908	176 520	7 659	9 388	4 315	24,5
Hamburg 2)	6 744	153 543	160 287	153 951	7 440	6 336	3 147	20,4
Niedersachsen	23 301	568 122	591 423	568 446	21 103	22 977	12 146	21,4
Bremen	2 958	70 721	73 679	70 811	3 091	2 868	1 438	20,3
Nordrhein-Westfalen	66 385	1 407 880	1 474 265	1 410 382	54 251	63 883	31 263	22,2
Hessen	20 360	464 451	484 811	465 971	14 447	18 840	10 385	22,3
Rheinland-Pfalz	13 789	315 250	329 039	315 823	10 300	13 216	6 801	21,6
Baden-Württemberg	32 523	786 502	819 025	788 495	22 554	30 530	16 631	21,1
Bayern	40 756	946 700	987 456	947 899	33 588	39 557	20 481	21,6
Saarland	4 082	99 313	103 395	99 717	3 215	3 678	2 079	20,9
Berlin (West)	18 805	207 221	226 026	207 511	17 521	18 515	7 605	36,7

1)  $\frac{\text{Pflegetage} \times 2}{\text{Zugang} + \text{Abgang}}$ . - 2) In Hamburg ohne Säuglings- und Kinderkrankenhäuser.

# Berufe des Gesundheitswesens 1973

## Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte

Im Laufe des Jahres 1973 nahm die Zahl der berufstätigen Ärzte um 3,3 % auf 110 980 am Jahresende 1973 zu. Die Zahl der Medizinalassistenten belief sich zum gleichen Zeitpunkt auf 5 788, so daß für die ärztliche Versorgung der Bevölkerung insgesamt 116 768 Mediziner zur Verfügung standen. Bei nur geringfügig erhöhter Bevölkerungszahl hatte ein berufstätiger approbierter Arzt 560 Einwohner zu betreuen, ein ausgebildeter Mediziner (Ärzte + Medizinalassistenten) 532 Einwohner. Damit entfielen auf einen Mediziner 143 weniger zu versorgende Personen als im Jahre 1960.

Tabelle 1: Berufstätige Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte

Jahresende	Ärzte			Medizinalassistenten		Zahnärzte <sup>1)</sup>		
	insgesamt	dar. Frauen	Einwohner je Arzt	insgesamt	dar. Frauen	insgesamt	dar. Frauen	Einwohner je Zahnarzt
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
1960	79 350	15,8	703	3 328	18,0	32 509	12,1	1 716
1965	85 801	17,2	691	6 613	30,3	31 660	14,0	1 873
1970	99 654	19,2	612	6 322	28,3	31 175	15,6	1 956
1971	103 910	19,4	592	5 445	23,5	31 405	16,0	1 958
1972	107 403	19,5	575	6 158	25,4	31 149	16,2	1 984
1973	110 980	19,9	560	5 788	26,2	31 182	16,8	1 992

<sup>1)</sup> 1960 und 1965 einschl. Dentisten.

Die Struktur der Ärzteschaft nach Berufsausübung und Fachgebiet hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig geändert<sup>1)</sup>. Die Beteiligung der Frau an der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung hat zwar weiter zugenommen, sie gewinnt aber nur langsam an Boden: Ende 1973 waren 19,9 % der Ärzte und 26,2 % der Medizinalassistenten weiblichen Geschlechts. Hingegen hat sich der Ausländeranteil stärker erhöht: Er beläuft sich nunmehr auf 5,9 %; unter den ausländischen Ärzten befinden sich nur 10,9 % Frauen.

Tabelle 2: Berufstätige ausländische Ärzte

Jahresende	Insgesamt <sup>1)</sup>		Und zwar					
			Frauen		mit deutscher Bestallung		hauptsächlich im Krankenhaus	
	Anzahl	% <sup>2)</sup>	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1966 <sup>3)</sup>	2 846	3,3	207 <sup>4)</sup>	8,4 <sup>4)</sup>			2 775	97,5
1970	4 684	4,7	471	10,1	688 <sup>5)</sup>	27,8 <sup>5)</sup>	4 509	96,3
1971	5 294	5,1	491	9,3	1 670	30,4	4 958	93,7
1972	5 808	5,4	558	9,6	1 512	26,0	5 340	91,9
1973	6 514	5,9	710	10,9	1 735	26,6	5 930	91,1

<sup>1)</sup> 1966 und 1970 in Hessen nur in Krankenhäusern tätige Ärzte. — <sup>2)</sup> Von Ärzten insgesamt. — <sup>3)</sup> Ohne Bayern und Saarland. — <sup>4)</sup> Ohne Hessen. — <sup>5)</sup> Ohne Nordrhein-Westfalen und Hessen.

Die Zahl der Zahnärzte nahm 1973 wieder leicht um 0,1 % auf 31 182 zu. Die je Zahnarzt zu versorgende Einwohnerzahl ist weiter auf 1 992 angewachsen. Im Vergleich zu 1960 hat ein Zahnarzt jetzt 276 Einwohner mehr zu betreuen. Auch an der Struktur der Zahnärzteschaft nach Berufsausübung und Fachgebiet hat sich nichts geändert: Der weitaus überwiegende Teil der Zahnärzte (95,2 %) ist in freier Praxis tätig; als Fachzahnärzte für Kieferorthopädie praktizieren mit 2,3 % der Gesamtzahl nur relativ wenige. Der langsam steigende Frauenanteil ist mit 16,8 % geringer als bei den Ärzten.

Nach einem Rückgang im Vorjahr stieg die Zahl der Tierärzte 1973 wieder an, und zwar um 5,4 % auf 9 044.

<sup>1)</sup> Siehe Tabelle 3.

Schaubild 1

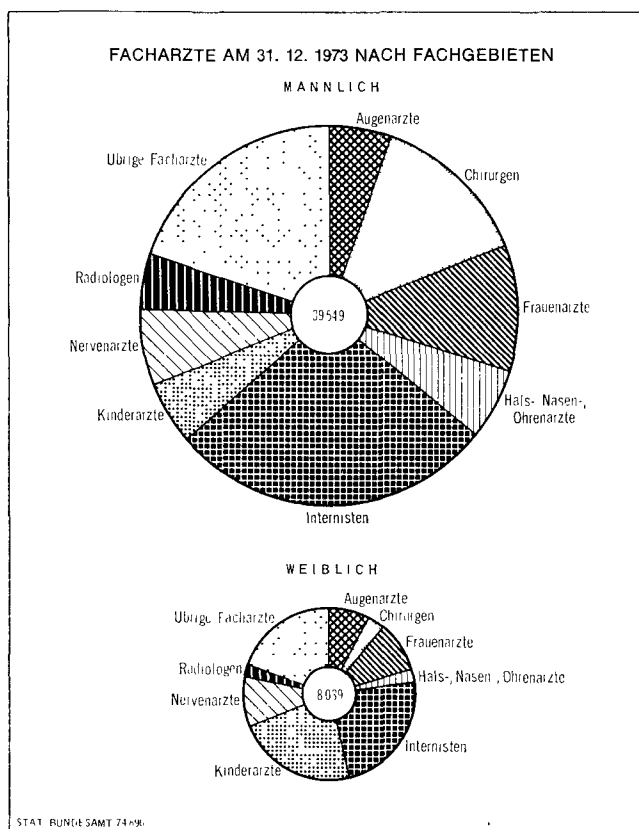


Tabelle 3: Berufstätige Ärzte am 31. 12. 1973 nach Berufsausübung und Fachgebieten

Fachgebiet	Insgesamt		Davon		
	insgesamt	dar. Frauen	in freier Praxis	hauptsächlich in einem Krankenhaus	in Verwaltung und Forschung
	Anzahl	% <sup>1)</sup>			
Fachärzte zusammen	47 588	16,9	52,4	39,7	7,9
davon als:					
Anästhesist	1 465	40,2	8,1	90,0	1,8
Augenarzt	2 706	22,6	86,7	12,4	0,9
Chirurg	5 707	4,7	26,4	68,4	5,2
dar. mit Teilgebiet					
Kinderchirurgie	87	13,8	5,7	94,3	—
Unfallchirurgie	479	3,8	22,3	76,2	1,5
Frauenarzt	5 013	15,3	62,3	35,8	1,9
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	2 611	7,2	81,4	16,7	1,8
Hautarzt	1 915	22,3	77,8	16,0	6,2
Internist	12 889	14,6	51,3	38,4	10,3
dar. mit Teilgebiet					
Gastroenterologie	151	6,6	25,2	73,5	1,3
Kardiologie	149	5,4	20,1	77,9	2,0
Lungen- und Bronchialheilkunde	332	12,3	27,4	60,2	12,3
Kinderarzt	3 909	46,3	60,1	29,5	10,4
Kinder- und Jugendpsychiater	112	36,6	13,4	70,5	16,1
Laborarzt	550	15,5	37,8	31,5	30,7
Lungenarzt	1 298	17,6	40,9	28,0	31,1
Mund- und Kieferchirurg	313	5,4	57,5	40,9	1,6
Neurologe <sup>2)</sup>	2 464	23,0	39,7	51,0	9,4
Neurologe <sup>4)</sup>	489	20,0	48,9	39,9	11,2
Psychiater <sup>4)</sup>	342	24,6	18,1	70,2	11,7
Neurochirurg	174	4,0	7,5	85,6	6,9
Orthopädie	1 915	6,5	70,9	23,4	5,7
Pathologe	363	8,0	9,4	55,6	35,0
Pharmakologe	130	7,7	3,8	32,3	63,8
Radiologe	2 028	9,2	47,1	46,3	6,6
Urologe	1 195	0,9	57,2	41,8	0,9
Ärzte ohne Facharztstätigkeit	63 392	22,2	43,4	45,4	11,2
dar. Allgemeinärzte <sup>4)</sup>	8 329	15,3	89,8	5,8	4,4
Insgesamt	110 980	19,9	47,3	43,0	9,7

<sup>1)</sup> Anteil an Spalte 1. — <sup>2)</sup> Facharzt für Neurologie und Psychiatrie. — <sup>3)</sup> In Bayern einschl. Neurologen sowie Psychiater. — <sup>4)</sup> Ohne Bayern.



Tabelle 4: Berufstätige Tierärzte nach der Berufsausübung

Jahr (1. 7.)	Tierärzte			Davon			
	insgesamt	dar. Frauen		in freier Praxis		im öffentlichen Dienst und in der Industrie <sup>1)</sup>	
				Anzahl	%	Anzahl	%
1965	8 083	291	3,6	4 813	59,5	3 270	40,5
1970	8 598	466	5,4	4 945	57,5	3 653	42,5
1971	8 661	472	5,4	4 929	56,9	3 732	43,1
1972	8 582	517	6,0	4 802	56,0	3 780	44,0
1973 <sup>2)</sup>	9 044	754	8,3	4 717	52,2	4 327	47,8

1) Hauptamtlich tätige Tierärzte im Schlachthofdienst, in der Fleischuntersuchung außerhalb der Schlachthöfe, in Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämtern, im Hochschuldienst, bei der Bundeswehr und in der Industrie.— 2) 1.12.

Damit wurde der bisher höchste Stand erreicht. Die relative Abnahme der frei praktizierenden Tierärzte setzte sich auch 1973 fort, wie auch der Frauenanteil weiter anstieg, und zwar auf 8,3 %<sup>2)</sup>.

Übrige Berufe des Gesundheitswesens

Neben Ärzten, Zahnärzten und Tierärzten gibt es ein breites Spektrum sonstiger Berufe des Gesundheitswesens mit und ohne staatlich geregelter Ausbildung<sup>3)</sup>. Zahlen-

Tabelle 5: Ausgewählte übrige Berufe des Gesundheitswesens

Jahresende	Heilpraktiker	Krankenschwestern bzw. -pfleger	Kinderkrankenschwestern	Krank- pflege- helfer	Hebammen	Masseur und med. Bade- meister	Masseur	Med.- techn. Assistenten
1960	2 581	105 187	11 921	5 474 <sup>1)</sup>	9 442	1 239	9 484	12 750
1965	2 581	110 059	13 282	5 474 <sup>1)</sup>	8 230	3 330	8 836	14 914
1970	2 732	123 340	16 604	21 173	6 857	5 354	7 793	18 047
1971	2 802	129 342	17 560	25 038	6 708	5 816	7 688	18 998
1972	2 901	135 429	18 418	30 494	6 505	6 777	7 016	20 238
1973	3 091	141 333	19 398	34 564	6 255	7 384	6 998	21 397

1) Unvollständig, da von einigen Ländern die entsprechenden Angaben fehlen.

besonders stark zugenommen, während die Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung nur einen Zuwachs um 6,6 % zu verzeichnen hatten. Die Zahl der medizinisch-technischen Assistenten erhöhte sich um 5,7 % auf 21 400; in diesem Berufskreis werden künftig auch die medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten, die medizinisch-technischen Radiologieassistenten und die Zytologieassistenten zu erfassen sein.

Gesundheitsämter und deren Fachpersonal<sup>4)</sup>

Im Zusammenhang mit Kreiszusammenlegungen hat die Zahl der Gesundheitsämter weiter auf 383 abgenommen. Aber auch im Personalbestand ist ein erheblicher Rückgang eingetreten. So hat die Zahl der Ärzte um 19,2 % und die der Zahnärzte noch stärker, nämlich um 21,0 % abgenommen, während sich bei den Hilfskräften keine eindeutige Entwicklung abzeichnet.

Tabelle 6: Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter

Jahresende	Gesundheits- amter	Ärzte <sup>1)</sup>	Zahn- ärzte	Krank- schwest- ern/ -pfleger, und Kinder- krank- schwest- ern	Medizi- nisch- techn- ische Assi- stenten	Gesund- heits- auf- seher	Desin- fekto- ren	Sozialar- beiter
1960	502	5 296	2 305	—	908	938	—	4 347
1965	503	4 785	2 241	—	724	1 070	—	4 233
1970	493	4 905	2 474	—	694	795	315	4 026
1971	493	4 823	2 340	—	704	815	322	3 884
1972	420	3 330	1 801	238	672	827	317	3 231
1973	383	2 691	1 422	305	663	850	310	2 911

1) Ohne die für die Gesundheitsämter tätigen Ärzte überörtlicher Träger der Sozialhilfe.

Apotheken und deren Fachpersonal

Die Zahl der Apotheken hat sich 1973 weiter erhöht. Von den insgesamt 12 868 Apotheken sind 12 545 öffentliche und 323 Krankenhausapotheken. Eine öffentliche Apotheke hat 4 950 Einwohner zu versorgen, d. s. 1 366 weniger als 1960. Am Jahresende 1973 waren in Apotheken 3,9 % mehr Apotheker tätig als vor Jahresfrist. Das Verhältnis Apotheken: Apotheker, das 1960 noch 1:1,7 ge-

4) Siehe Tabelle 6.

mäßig am stärksten vertreten sind hier mit einer Zunahme gegenüber 1972 um 4,5 % auf fast 161 000 Personen Ende 1973 die hochqualifizierten Pflegekräfte, bei denen es sich zu 10,9 % um Krankenpfleger, zu 77,0 % um Krankenschwestern und zu 12,1 % um Kinderkrankenschwestern handelt. Mit 13,3 % hat die Zahl der Krankenpflegehelfer

2) Siehe Tabelle 4. — 3) Eine Auswahl siehe Tabelle 5.

Tabelle 7: Apotheken und Fachpersonal der Apotheken

Jahresende	Apotheken			Personal					
	insgesamt	dar. Kranken- hausapotheken	Einwohner je öffentliche Apotheke	Apotheker in Apotheken insgesamt	dar. Frauen	Kandidaten der Pharmazie <sup>1)</sup>	Vorgeprüfte Apotheker- anwärter <sup>2)</sup>	Apotheker- praktikanten	Pharmazeu- tisch-technische Assistenten
			Anzahl		%		Anzahl		
1960	9 171	339	6 316	15 803	38,4	1 542	2 720	4 725	.
1965	10 336	274	5 893	17 725	43,7	1 927	4 715	3 522	.
1970	11 526	308	5 438	20 866	47,8	2 194	3 431	7 234	2 267
1971	11 910	314	5 304	22 551	49,3	1 012 <sup>3)</sup>	4 604	6 192	3 346
1972	12 308	319	5 156	23 152	49,2	479	4 518 <sup>4)</sup>	2 854 <sup>4)</sup>	4 224 <sup>4)</sup>
1973	12 868	323	4 950	24 052	49,9	182	3 056 <sup>4)</sup>	563 <sup>4)</sup>	5 227 <sup>4)</sup>

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. — 2) Mit Beschäftigungsgenehmigung. — 3) Ohne Baden-Württemberg. — 4) Ohne Bayern.

lautet hatte, erhöhte sich damit auf 1:1,9. In der Änderung der Personalstruktur zeigen sich z. T. Auswirkungen der neuen Approbationsordnung. Beim Fachpersonal werden künftig auch die Apothekerassistenten nachzuweisen sein. Die Zahl der pharmazeutisch-technischen Assistenten erhöhte sich wiederum stark um 23,7 % (ohne Bayern).

**Berufsnachwuchs**

Auf die für Berufe des Gesundheitswesens in Ausbildung befindlichen Personen soll hier nicht näher eingegangen werden. Für einzelne Personengruppen wie Medizinalassistenten, Apothekenpersonal und Pflegepersonal werden im Rahmen der Statistik der Berufe zwar Zahlen nachgewiesen, sie stellen aber nur Einzeldaten dar, die keinen geschlossenen Überblick über den Berufsnachwuchs geben können. Hierzu müssen auch die Ergebnisse der Bildungsstatistik herangezogen werden.

Tabelle 8: Erteilte Approbationen (Bestellungen)

Jahr	Ärzte		Zahnärzte		Tierärzte		Apotheker	
	insge- samt	dar. Frauen	insge- samt	dar. Frauen	insge- samt	dar. Frauen	insge- samt	dar. Frauen
	Anzahl	"	Anzahl	"	Anzahl	"	Anzahl	"
1960	1 183	28,9	461	27,3	743	36,3	982	63,6
1965	2 559	34,6	504	32,3	247	13,0	1 223	57,7
1970	9 752	33,0	853	19,8	287	16,0	1 468	58,3
1971	5 403	30,7	982	19,8	377	24,9	2 724	56,8
1972	4 960	25,8	1 091	18,7	399	25,8	1 800	51,7
1973	5 433	25,4	1 193	16,0	570	18,6	1 713	50,6

Die Zahlen über erteilte Approbationen schließlich, die sich auf akademische Berufe im Gesundheitswesen beschränken, zeigen auf, wieviele Kräfte ihre Ausbildung abgeschlossen haben.

# 1. Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember 1973 nach Berufsausübung, Ländern und Fachgebieten

Fachgebiet Land	Insgesamt	Berufstätig									Ohne ärztliche Berufsausübung
		zusammen	in freier Praxis				haupt- amtlich im Kranken- haus	in Ver- waltung und For- schung 3)	auf 10 000 Einwohner	Einwohner je Arzt bzw Zahnarzt	
			zusammen	ohne 1)	mit 2)	Assistenz- ärzte bei Ärzten der freien Praxis					
				Krankenhaus- tätigkeit							
Ärzte insgesamt											
1972	114 771	107 403	51 778	46 442	4 860	476	45 138	10 487	17,4	575	7 368 4)
1973	118 971	110 980	52 473	47 295	4 757	421	47 698	10 809	17,9	560	7 991
darunter Ausländer											
1972	5 831	5 808	376	311	41	24	5 340	92	X	X	23
1973	6 518	6 514	485	418	48	19	5 930	99	X	X	6
Ärzte nach Ländern											
Schleswig - Holstein	4 735	4 293	2 184	1 951	208	25	1 651	458	16,6	601	442
Hamburg	5 435	4 905	2 211	2 066	139	6	2 193	501	28,0	357	530
Niedersachsen	11 943	11 008	5 641	4 853	754	34	4 509	858	15,2	659	935
Bremen	1 521	1 503	694	639	55	—	696	113	20,6	485	18
Nordrhein - Westfalen	31 480	28 950	13 358	11 857	1 432	69	13 115	2 477	16,8	596	2 530
Hessen	11 154	10 561	4 959	4 319	583	57	4 448	1 154	18,9	529	593
Rheinland - Pfalz	5 686	5 554	2 881	2 575	299	7	2 124	549	15,0	666	132
Baden - Württemberg	17 365	16 591	7 851	6 886	875	90	7 012	1 728	18,0	557	774
Bayern	20 972	19 270	9 558	9 439	—	119	7 660	2 052	17,8	563	1 702
Saarland	1 907	1 896	731	625	100	6	976	189	17,1	586	11
Berlin (West)	6 773	6 449	2 405	2 085	312	8	3 314	730	31,5	318	324
Ärzte nach Fachgebieten											
Anästhesist		1 465	119	63	53	3	1 319	27	0,2	42 390	
Augenarzt		2 706	2 345	1 786	544	15	336	25	0,4	22 950	
Chirurg		5 707	1 506	1 104	395	7	3 902	299	0,9	10 882	
dar mit Teilgebiet											
Kinderchirurgie		87	5	5	—	—	82	—	0,0	713 809	
Unfallchirurgie		479	107	91	16	—	365	7	0,1	129 648	
Frauenarzt		5 013	3 123	2 234	879	10	1 797	93	0,8	12 388	
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt		2 611	2 126	1 036	1 087	3	437	48	0,4	23 785	
Hautarzt		1 915	1 490	1 378	110	2	307	118	0,3	32 429	
Internist		12 889	6 616	6 277	320	19	4 950	1 323	2,1	4 818	
dar mit Teilgebiet											
Gastroenterologie		151	38	33	5	—	111	2	0,0	411 268	
Kardiologie		149	30	26	4	—	116	3	0,0	416 788	
Lungen- und Bronchialheilkunde		332	91	88	3	—	200	41	0,1	187 052	
Kinderarzt		3 909	2 350	2 217	126	7	1 153	406	0,6	15 887	
Kinder- und Jugendpsychiater		112	15	13	2	—	79	18	0,0	554 477	
Laborarzt		550	208	205	1	2	173	169	0,1	112 912	
Lungenarzt		1 298	531	515	15	1	363	404	0,2	47 844	
Mund- und Kieferchirurg		313	180	128	52	—	128	5	0,1	198 407	
Nervenarzt 5)		2 464	977	939	37	1	1 256	231	0,4	25 203	
Neurologe		489	239	212	27	—	195	55	0,1	126 997	
Psychiater 2)		342	62	59	3	—	240	40	0,1	181 583	
Neurochirurg		174	13	7	6	—	149	12	0,0	356 905	
Orthopäde		1 915	1 358	1 147	207	4	448	169	0,3	32 429	
Pathologe		363	34	26	5	3	202	127	0,1	171 078	
Pharmakologe		130	5	5	—	—	42	83	0,0	477 703	
Radiologe		2 028	955	908	42	5	939	134	0,3	30 622	
Urologe		1 195	684	503	178	3	500	11	0,2	51 968	
Fachärzte zusammen		47 588	24 936	20 762	4 089	85	18 915	3 737	7,7	1 305	
Ärzte ohne Facharztstätigkeit		63 392	27 537	26 533	668	336	28 783	7 072	10,2	980	
dar Allgemeinärzte 2)		8 329	7 479	7 182	283	14	485	365	1,3	7 456	
Medizinalassistenten											
1972	6 173	6 158	5 2)	—	—	5 2)	5 495	51 2)	1,0	10 037	15
1973	5 920	5 788	1 2)	—	—	1 2)	4 416	52 2)	0,9	10 729	132
Zahnärzte insgesamt											
1972	33 104	31 149	29 539	27 957	99	1 483	844	766	5,0	1 984	1 955
1973	33 366	31 182	29 399	27 716	81	1 602	947	836	5,0	1 992	2 184
darunter Fachzahnärzte für Kieferorthopädie											
1972		650	594	580	10	4	43	13	0,1	95 091	
1973		709	644	631	9	4	44	21	0,1	87 590	
Zahnärzte nach Ländern											
Schleswig - Holstein	1 560	1 387	1 294	1 229	5	60	37	56	5,3	1 860	173
Hamburg	1 626	1 382	1 282	1 139	—	143	68	32	7,9	1 267	244
Niedersachsen	3 388	3 256	3 095	2 947	3	145	61	100	4,5	2 229	132
Bremen	451	420	407	347	1	59	6	7	5,8	1 735	31
Nordrhein - Westfalen	8 106	7 470	7 067	6 651	20	396	210	193	4,3	2 309	636
Hessen	3 373	3 118	2 924	2 782	10	132	134	60	5,6	1 791	255
Rheinland - Pfalz	1 533	1 517	1 427	1 379	29	19	50	40	4,1	2 440	16
Baden - Württemberg	4 968	4 842	4 581	4 374	11	196	155	106	5,2	1 908	126
Bayern	6 365	5 927	5 603	5 268	—	335	199	125	5,5	1 831	438
Saarland	430	430	404	370	—	34	18	8	3,9	2 586	—
Berlin (West)	1 566	1 433	1 315	1 230	2	83	9	109	7,0	1 429	133

1) Einschl. Ärzte bzw. Zahnärzte mit Krankenhaus-tätigkeit in Bayern — 2) Ohne Bayern — 3) Ärzte bzw. Zahnärzte bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, im Bundesgrenzschutz und Polizeidienst, in wissenschaftlich - theoretischen Instituten sowie Werksärzte und sonstige angestellte Ärzte in privaten Unternehmen, sofern sie hauptamtlich tätig sind — 4) Ohne Bremen — 5) Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, einschl. der Neurologen und Psychiater in Bayern

## 2. Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember

Lfd. Nr.	Land	ins- gesamt	zu- sammen	in freier Praxis und zwar			mit haupt- amtlicher Kranken- haus- tätigkeit	im öffent- lichen Ge- sundheits- dienst	berufstätige sonstige	
				ohne  Krankenhaus- tätigkeit	mit	als Assi- stenzärzte bei Ärzten der freien Praxis			im staatlichen gewerbe- ärztlichen Dienst	
Ärzte										
männ										
1	Schleswig-Holstein	3 748	3 531	1 624	196	3	1 351	54	7	
2	Hamburg	4 054 <sup>1)</sup>	3 835	1 596	129	3	1 738	87	1	
3	Niedersachsen	9 401	9 092	4 045	687	10	3 657	107	1	
4	Bremen	1 202	1 195	525	54	-	526	28	1	
5	Nordrhein-Westfalen	24 516	23 567	9 817	1 350	27	10 537	438	43	
6	Hessen	8 649	8 409	3 499	544	21	3 464	120	6	
7	Rheinland-Pfalz	4 643	4 580	2 115	269	4	1 742	83	4	
8	Baden-Württemberg	13 438	13 136	5 454 <sup>2)</sup>	781	41	5 513	180	19	
9	Bayern	16 193	15 384	7 732 <sup>2)</sup>	.	43	5 958	305	23	
10	Saarland	1 534	1 529	506	94	2	780	22	3	
11	Berlin (West)	4 755	4 635	1 504	280	5	2 405	158	11	
12	Bundesgebiet	92 137 <sup>1)</sup>	88 893	38 417 <sup>2)</sup>	4 384 <sup>3)</sup>	159	37 671	1 582	119	
13	darunter Ausländer	5 807	5 804	385 <sup>2)</sup>	44 <sup>4)</sup>	12	5 287	10	-	
14	1972	81 335	86 481	37 872 <sup>2)</sup>	4 476 <sup>3)</sup>	202	35 848	1 625	108	
15	darunter Ausländer	5 210	5 250	232	40	14	4 827	7	1	
16	1971	86 377	83 718	35 717	6 159	197	33 434	1 679	96	
weib										
17	Schleswig-Holstein	987	762	327	12	22	300	58	-	
18	Hamburg	1 381 <sup>1)</sup>	1 070	470	10	3	455	94	-	
19	Niedersachsen	2 542	1 911	808	67	24	852	87	1	
20	Bremen	1 199	1 108	114	1	-	170	17	-	
21	Nordrhein-Westfalen	6 964	5 383	2 040	82	42	2 578	373	7	
22	Hessen	2 505	2 152	820	39	36	984	96	3	
23	Rheinland-Pfalz	1 043	974	470	30	3	382	58	1	
24	Baden-Württemberg	3 927	3 455	1 432 <sup>2)</sup>	94	49	1 499	149	7	
25	Bayern	4 773	3 881	1 707 <sup>2)</sup>	.	76	1 702	166	6	
26	Saarland	373	367	119	6	4	196	26	2	
27	Berlin (West)	2 018	1 814	581	32	3	909	166	6	
28	Bundesgebiet	26 832 <sup>1)</sup>	22 087	8 878 <sup>2)</sup>	373 <sup>2)</sup>	262	10 027	1 290	33	
29	darunter Ausländer	713	710	334 <sup>2)</sup>	44 <sup>4)</sup>	7	643	8	-	
30	1972	25 376	20 922	8 570 <sup>2)</sup>	384 <sup>3)</sup>	274	9 290	1 270	27	
31	darunter Ausländer	571	558	19	1	10	513	6	-	
32	1971	24 234	20 192	8 277	564	245	8 811	1 225	31	
Zahn										
männ										
33	Schleswig-Holstein	1 262	1 154	1 042	5	36	30	6	-	
34	Hamburg	1 262	1 113	954	-	83	55	15	-	
35	Niedersachsen	2 861	2 771	2 553	3	86	48	8	-	
36	Bremen	363	348	307	1	31	6	3	-	
37	Nordrhein-Westfalen	6 604	5 201	5 632	15	264	161	83	-	
38	Hessen	2 678	2 513	2 306	8	81	81	21	-	
39	Rheinland-Pfalz	1 320	1 308	1 198	24	14	39	9	-	
40	Baden-Württemberg	4 178	4 095	3 766 <sup>2)</sup>	9	126	122	31	4	
41	Bayern	5 296	5 012	4 543 <sup>2)</sup>	.	216	152	13	-	
42	Saarland	358	358	318	-	21	14	-	-	
43	Berlin (West)	1 140	1 063	928	2	50	6	22	-	
44	Bundesgebiet	27 322 <sup>1)</sup>	25 936	23 547 <sup>2)</sup>	71 <sup>3)</sup>	1 008	714	211	4	
45	1972	27 355 <sup>1)</sup>	26 099	23 877 <sup>2)</sup>	75 <sup>3)</sup>	940	646	217	4	
46	1971	27 445 <sup>1)</sup>	26 395	24 150	80	991	602	227	3	
weib										
47	Schleswig-Holstein	298	233	187	-	24	7	15	-	
48	Hamburg	364	269	185	-	60	13	11	-	
49	Niedersachsen	527	485	394	-	59	13	11	-	
50	Bremen	88	72	40	-	28	-	4	-	
51	Nordrhein-Westfalen	1 502	1 269	1 019	1	132	49	64	-	
52	Hessen	695	605	476	2	51	53	21	-	
53	Rheinland-Pfalz	213	209	181	5	5	11	5	-	
54	Baden-Württemberg	790	747	608 <sup>2)</sup>	2	70	33	27	-	
55	Bayern	1 069	915	725 <sup>2)</sup>	.	119	47	15	-	
56	Saarland	72	72	52	.	13	4	3	-	
57	Berlin (West)	426	370	302	1	33	3	23	-	
58	Bundesgebiet	6 044	5 246	4 169 <sup>2)</sup>	10 <sup>3)</sup>	594	233	199	-	
59	1972	5 748 <sup>1)</sup>	5 050	4 080 <sup>2)</sup>	24 <sup>3)</sup>	543	198	175	1	
60	1971	5 760 <sup>1)</sup>	5 010	4 054	21	564	182	160	3	

1) Darunter 114 männliche bzw. 39 weibliche Ärzte von Hannover - Stadt, die nicht in der Gliederung unter "sonstige berufstätige Ärzte" Schleswig-Holstein.- 6) Darunter 1084 Ausländer ohne Gliederung nach dem Geschlecht und nach der Berufsausübung.- 7) Darunter 632 Aus

# 1973 nach Berufsausübung, Geschlecht und Ländern

bzw. Zahnärzte											Berufs- tätige Medizinal- assisten- ten	Lfd. Nr.		
Ärzte bzw. Zahnärzte														
berufstätige Ärzte bzw. Zahnärzte														
1. Rahmen d. Sozialversi- cherung (Kranken-, Unfall-, In- validenvers.	beim Ver- sor- gungs- wesen	in der Arbeits- verwal- tung	in der Bundes- wehr (aktive Sanitätsoffi- ziere und beamtete bzw. angestellte Ärzte	im Bundes- grenz- schutz und im Polizei- dienst	in wissen- schaft- lich- theore- tischen Instituten	in Industrie und Privatwirtschaft		bei sonstigen Arbeit- gebern	ohne ärztliche Berufs- ausübung					
						Werks- ärzte (haupt- amtlich)	sonstige Ärzte							
te														
lich														
46	25	6	90	11	78	4	16	20	217	164	1			
79	13	14	98	14	12	13	34	4	219	172	2			
112	30	7	109	10	124	40	8	31	309	307	3			
35	11	2	-	1	4	7	1	-	7	19	4			
276	92	33	213	31	348	186	128	48	949	899	5			
118	32	7	42	13	280	69	118	76	240	484	6			
72	32	7	150	-	49	23	6	24	63	284	7			
173	92	17	72	8	514	58	136	78	302	660	8			
243	119	30	318	17	399	71	45	81	815	942	9			
15	11	2	7	1	60	24	1	1	5	57	10			
98	69	-	-	1	56	23	7	18	120	286	11			
1 267	526	125	1 099	107	1 924	518	500	381	3 246	4 274	12			
8	-	-	-	-	42	3	1	12	34	-	13			
1 360	559	123	972	104	1 868	517	495	352	2 914 <sup>4)</sup>	4 595	14			
13	-	-	-	-	39	5	4	8	10	-	15			
1 430	593	125	1 021	104	1 715	522	551	375	2 654 <sup>5)</sup>	4 164	16			
lich														
14	3	1	-	-	17	2	1	5	225	52	17			
20	1	4	1	-	4	1	6	1	311	90	18			
14	5	1	-	-	10	2	1	5	626	91	19			
3	-	-	-	-	2	1	-	-	11	13	20			
107	11	7	-	-	51	27	34	24	1 581	266	21			
39	15	2	-	-	43	7	34	34	353	158	22			
8	7	2	4	-	8	5	-	6	69	85	23			
57	17	1	1	-	87	12	20	30	472	238	24			
54	28	7	-	1	65	20	20	34	887	378	25			
-	1	-	-	-	11	2	-	-	6	15	26			
78	19	-	-	-	3	4	7	6	204	128	27			
394	107	25	6	1	301	83	123	145	4 745	1 514	28			
2	-	1	-	-	11	-	-	1	34	-	29			
393	107	22	3	-	277	73	103	129	4 454 <sup>4)</sup>	1 563	30			
2	-	-	-	-	7	-	-	-	13	-	31			
371	94	16	46	-	212	67	104	129	4 042 <sup>5)</sup>	1 281	32			
ärzte														
lich														
1	-	-	31	-	1	-	-	2	108	x	33			
1	-	-	4	1	-	-	-	-	149	x	34			
7	-	-	46	-	18	-	-	2	90	x	35			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	15	x	36			
12	-	-	21	-	-	3	6	-	403	x	37			
2	-	-	6	-	3	-	-	5	165	x	38			
2	1	-	14	-	-	6	-	1	12	x	39			
8	-	-	22	-	3	-	-	4	83	x	40			
7	-	-	66	3	2	-	6	4	284	x	41			
3	-	-	2	-	-	-	-	-	-	x	42			
1	1	-	-	-	53	-	-	-	77	x	43			
44	2	-	212	4	80	9	12	18	1 386	x	44			
42	2	1	174	10	70	4	9	28	1 256 <sup>8)</sup>	x	45			
42	6	5	157	3	80	9	4	36	1 050 <sup>8)</sup>	x	46			
lich														
-	-	-	-	-	-	-	-	-	65	x	47			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	95	x	48			
2	-	1	-	-	3	-	-	2	42	x	49			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	x	50			
2	-	-	-	-	-	1	-	1	233	x	51			
-	-	-	-	-	1	-	-	1	90	x	52			
2	-	-	-	-	-	1	-	1	4	x	53			
-	-	-	-	-	1	-	-	4	43	x	54			
-	-	-	-	1	-	-	3	5	154	x	55			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	x	56			
-	-	-	-	-	9	-	-	-	56	x	57			
6	-	1	-	1	14	2	3	14	798	x	58			
4	-	-	-	1	12	-	2	10	698 <sup>8)</sup>	x	59			
-	1	-	1	2	10	-	1	11	750 <sup>8)</sup>	x	60			

enthalten sind.- 2) Einschl. der Ärzte bzw. Zahnärzte mit Krankenhaus-tätigkeit in Bayern.- 3) Ohne Bayern.- 4) Ohne Bremen.- 5) Ohne länder bzw. 200 Ausländerinnen ohne Gliederung nach der Berufsausübung.- 8) Ohne Schleswig-Holstein und Saarland.

### 3. Von den Ärztekammern im Jahre 1973 ausgesprochene Facharztanerkennungen nach Ländern und Geschlecht

Fachgebiet	Ge- schlecht	Bundes- gebiet	Schles- wig- Holstein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
Anästhesie	mannl	144	2	12	15	3	35	8	10	22	25	4	8
	weibl	151	3	7	13	2	46	14	5	22	28	4	7
	zus	295	5	19	28	5	81	22	15	44	53	8	15
Augenheilkunde	mannl	143	4	13	7	2	38	20	7	18	20	4	10
	weibl	66	3	6	4	2	17	6	2	7	5	1	13
	zus	209	7	19	11	4	55	26	9	25	25	5	23
Chirurgie	mannl	420	8	18	42	10	114	31	23	67	80	11	16
	weibl	17	1	—	—	—	2	—	—	4	8	1	1
	zus	437	9	18	42	10	116	31	23	71	88	12	17
darunter mit Teilgebiet													
Kinderchirurgie	mannl	9	—	—	2	—	2	—	1	4	—	—	—
	weibl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zus	9	—	—	2	—	2	—	1	4	—	—	—
Unfallchirurgie	mannl	116	—	26	5	—	59	5	9	12	—	—	—
	weibl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zus	116	—	26	5	—	59	5	9	12	—	—	—
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	mannl	391	8	13	38	8	144	30	20	55	42	11	22
	weibl	55	3	1	7	—	16	5	5	7	8	—	3
	zus	446	11	14	45	8	160	35	25	62	50	11	25
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	mannl	132	7	13	7	3	33	10	11	17	13	6	12
	weibl	23	—	1	1	—	7	2	—	2	6	1	3
	zus	155	7	14	8	3	40	12	11	19	19	7	15
Dermatologie und Venerologie	mannl	61	2	3	3	—	17	8	1	11	15	—	1
	weibl	41	2	—	3	1	15	5	2	4	3	1	5
	zus	102	4	3	6	1	32	13	3	15	18	1	6
Innere Medizin	mannl	794	32	25	69	9	217	90	51	131	101	26	43
	weibl	140	1	6	7	1	48	18	7	21	12	6	13
	zus	934	33	31	76	10	265	108	58	152	113	32	56
darunter mit Teilgebiet													
Gastroenterologie	mannl	41	5	5	2	—	6	9	6	7	—	1	—
	weibl	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	zus	42	5	5	2	—	7	9	6	7	—	1	—
Kardiologie	mannl	28	3	7	1	—	8	1	—	6	—	2	—
	weibl	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	zus	29	3	7	1	—	8	2	—	6	—	2	—
Lungen- und Bronchialheilkunde	mannl	11	—	—	—	1	3	2	—	3	—	2	—
	weibl	4	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—
	zus	15	—	1	1	1	3	4	—	3	—	2	—
Kinderheilkunde	mannl	213	3	7	16	4	53	14	15	32	47	8	14
	weibl	132	2	3	11	—	36	19	8	27	18	3	5
	zus	345	5	10	27	4	89	33	23	59	65	11	19
Kinder- und Jugendpsychiatrie	mannl	7	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	1
	weibl	10	—	1	—	—	1	5	1	2	—	—	—
	zus	17	—	1	—	—	4	8	1	2	—	—	1
Laboratoriumsmedizin	mannl	41	—	1	2	—	12	4	4	8	6	1	3
	weibl	14	—	3	—	—	1	3	2	2	2	1	—
	zus	55	—	4	2	—	13	7	6	10	8	2	3
Lungen- und Bronchialheilkunde	mannl	36	—	—	5	—	6	3	1	12	6	—	3
	weibl	15	1	—	3	—	2	—	1	3	1	—	4
	zus	51	1	—	8	—	8	3	2	15	7	—	7
Mund- und Kieferchirurgie	mannl	26	—	1	2	1	7	1	2	10	2	—	—
	weibl	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	zus	28	—	1	2	1	7	1	2	12	2	—	—
Neurologie und Psychiatrie	mannl	165	4	8	25	4	39	9	5	34	20	1	16
	weibl	85	3	6	4	1	21	6	2	16	11	3	12
	zus	250	7	14	29	5	60	15	7	50	31	4	28
Neurochirurgie	mannl	18	1	1	6	—	2	2	—	2	2	1	1
	weibl	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	zus	20	1	1	6	—	3	3	—	2	2	1	1
Orthopädie	mannl	149	4	9	6	2	42	21	4	23	25	9	4
	weibl	10	1	—	—	—	4	1	1	—	1	—	2
	zus	159	5	9	6	2	46	22	5	23	26	9	6
Pathologische Anatomie	mannl	34	—	2	3	1	5	5	2	9	4	—	3
	weibl	6	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	1
	zus	40	—	2	3	1	6	6	3	11	4	—	4
Pharmakologie	mannl	11	—	1	—	—	3	2	4	1	—	—	—
	weibl	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	zus	12	—	1	—	—	3	2	5	1	—	—	—
Radiologie	mannl	144	—	11	10	3	40	21	2	20	20	6	11
	weibl	30	1	2	2	2	7	1	2	3	4	2	4
	zus	174	1	13	12	5	47	22	4	23	24	8	15
Urologie	mannl	152	2	5	10	4	53	13	10	22	20	1	12
	weibl	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	zus	153	2	5	10	4	53	13	10	22	20	1	13
Insgesamt	mannl.	3 081	77	143	266	54	863	295	172	494	448	89	180
	weibl.	801	21	36	55	9	225	87	40	124	107	23	74
	insges.	3 882	98	179	321	63	1 088	382	212	618	555	112	254

1) Quelle: Bundesärztekammer

#### 4. Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1973 nach Ländern und Fachgebieten

Beruf Fachgebiet, Teilgebiet	Bundesgebiet		Schles- wig - Holstein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein - Westfalen	Hessen	Rhein- land - Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1972	1973											
Anästhesist	1 214	1 465	42	87	152	29	369	140	72	261	210	42	61
Augenarzt	2 595	2 706	108	136	275	49	743	266	136	374	420	43	156
Chirurg	5 631	5 707	234	213	635	85	1 592	465	301	801	981	101	299
dar. mit Teilgebiet													
Kinderchirurgie	67	87	3	3	12	5	21	5	1	15	15	2	5
Unfallchirurgie	416	479	15	7	50	14	139	48	23	137	40	3	3
Frauenarzt	4 780	5 013	177	205	545	75	1 489	475	250	740	705	85	267
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt	2 535	2 611	115	121	260	42	773	235	132	369	372	51	141
Hautarzt	1 871	1 915	76	92	172	37	540	202	95	272	293	31	105
Internist	12 276	12 889	458	482	1 246	186	3 498	1 336	620	1 938	2 161	205	759
dar. mit Teilgebiet													
Gastroenterologie	135	151	3	7	19	3	43	14	2	38	15	2	5
Kardiologie	119	149	3	2	11	1	47	23	3	32	17	7	3
Lungen- und Bronchialheilkunde	338	332	19	2	44	7	90	26	1	74	60	4	5
Kinderarzt	3 725	3 909	162	189	370	75	1 084	351	184	612	611	75	196
Kinder- und Jugendpsychiater	124	112	7	3	10	1	34	17	3	16	15	2	4
Laborarzt	505	550	10	33	52	17	107	52	29	95	100	9	46
Lungenarzt	1 349	1 298	47	67	120	19	285	103	61	210	244	21	121
Mund- und Kieferchirurg	319	313	9	25	37	8	79	18	8	50	60	3	16
Nervenarzt 1)	2 548 2)	2 464 3)	99	86	229	53	554	186	78	414	506	28	233
Neurologe	370 4)	489 5)	5	21	69	—	165	107	10	104	—	8	—
Psychiater	237 4)	342 5)	7	52	35	—	76	44	30	84	—	14	—
Neurochirurg	149	174	5	13	18	5	41	14	8	24	21	10	15
Orthopäde	1 841	1 915	73	98	159	34	495	189	76	273	369	23	126
Pathologe	308	363	10	13	26	3	91	43	16	64	55	9	33
Pharmakologe	99	130	7	1	5	—	34	28	11	23	13	1	7
Radiologe	1 885	2 028	58	117	160	37	555	185	86	295	332	38	165
Urologe	1 087	1 195	31	63	113	15	355	128	59	166	168	14	83
Zusammen	45 448	47 588	1 740	2 117	4 686	770	12 959	4 584	2 265	7 185	7 636	813	2 833
Fachärzte auf 10 000 Einwohner	7,4	7,7	6,7	12,1	6,5	10,6	7,5	8,2	6,1	7,8	7,0	7,3	13,8
Ärzte ohne Facharztstätigkeit	61 955	63 392	2 553	2 788	6 322	733	15 991	5 977	3 289	9 406	11 634	1 083	3 616
dar. Allgemeinärzte	7 113 5)	8 329 5)	668	—	1 603	8	2 188	1 804	258	1 719	—	81	—
<b>Ärzte insgesamt</b>	<b>107 403</b>	<b>110 980</b>	<b>4 293</b>	<b>4 905</b>	<b>11 008</b>	<b>1 503</b>	<b>28 950</b>	<b>10 561</b>	<b>5 554</b>	<b>16 591</b>	<b>19 270</b>	<b>1 896</b>	<b>6 449</b>

1) Facharzt für Neurologie und Psychiatrie — 2) Einschl. der Neurologen und Psychiater in Hamburg und Bayern — 3) Einschl. der Neurologen und Psychiater in Bayern — 4) Ohne Hamburg und Bayern — 5) Ohne Bayern

#### 5. Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1973 nach Ländern

Gesundheitsamt Beruf	Bundesgebiet		Schles- wig - Holstein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein - Westfalen	Hessen	Rhein- land - Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1972	1973											
Gesundheitsämter insgesamt	420	383	15	7	63	5	82	41	39	37	74	8	12
davon staatlich	250	214	—	7	51	2	—	—	39	36	71	8	—
kommunal	170	169	15	—	12	3	82	41	—	1	3	—	12
Ärzte insgesamt 1)	3 330	2 691	101	260	209	43	675	284	95	276	391	35	322
und zwar vollbeschäftigt	2 050	1 954	82	99	159	37	581	169	85	173	332	30	207
beamtet 2)	1 333	1 342	51	70	105	32	490	118	81	206	—	25	164
Medizinassistenten	10	6	—	2	—	—	—	—	—	—	3	—	1
Zahnärzte	1 801	1 422	21	19	92	7	153	54	6	56	965	4	45
und zwar vollbeschäftigt	301	296	10	14	26	6	114	42	6	27	13	4	34
beamtet 2)	200	194	7	8	4	5	89	31	—	25	—	—	25
Apotheker	5	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Krankenschwestern bzw. -pfleger	238	305	11	—	38	26	51	35	14	—	111	11	8
Medizinisch-technische Assistenten	672	663	32	46	86	14	238	51	22	73	40	11	50
Gesundheitsaufseher	827	850	29	22	124	25	197	64	46	85	169	19	70
Desinfektoren, soweit nicht Gesundheitsaufseher	317	310	20	—	15	21	140	11	1	12	11	3	76
Sozialarbeiter, Fürsorger, Wohlfahrts- pfleger, Gesundheitspfleger	3 231	2 911	83	101	368	19	805	117	130	336	401	57	494
Sonstige im Gesundheitswesen tätige Personen mit staatlicher Anerkennung	855	1 014	22	124	74	7	199	96	19	106	135	4	228

1) Ohne die für die Gesundheitsämter tätigen Ärzte überörtlicher Träger der Sozialhilfe — 2) Ohne Bayern

#### 6. Apotheken und Fachpersonal der Apotheken am 31. Dezember 1973 nach Ländern

Apotheke Beruf	Bundesgebiet		Schles- wig - Holstein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein - Westfalen	Hessen	Rhein- land - Pfalz	Baden - Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1972	1973											
Apotheken	12 308	12 868	472	401	1 363	153	3 562	1 238	784	1 884	2 211	245	555
Öffentliche Apotheken	11 989	12 545	455	391	1 327	149	3 448	1 214	771	1 846	2 175	240	529
Einwohner je öffentliche Apotheke	5 156	4 950	6 559	4 480	5 470	4 891	5 002	4 600	4 800	5 005	4 990	4 633	3 871
Vollapotheken	11 954	12 505	455	391	1 319	148	3 441	1 206	765	1 840	2 171	240	529
Zweigapotheken	35	40	—	—	8	1	7	8	6	6	4	—	—
Krankenhausapotheken 1)	319	323	17	10	36	4	114	24	13	38	36	5	26
Apotheker	23 152	24 052	902	1 150	2 395	345	6 381	2 172	1 217	3 523	3 949	375	1 643
Kandidaten der Pharmazie 2)	479	182	12	—	—	—	—	44	58	—	—	10	58
Vorgeprüfte Apothekeranwärter 3)	4 518	3 056	243	297	605	69	—	635	203	562	—	45	397
Apothekerpraktikanten	2 854	563	16	4	185	18	—	81	138	54	—	24	43
Pharmazeutisch-technische Assistenten	4 224	5 227	206	241	659	99	2 614	408	257	330	—	70	343
Apothekenhelfer	17 668	15 839	837	696	—	427	5 316	1 945	1 341	3 801	—	643	833
Apothekenhelferlehrlinge	6 503	7 442	401	174	—	128	2 684	838	1 012	1 792	—	273	140

1) Unter Leitung eines Apothekers — 2) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation — 3) Mit Beschäftigungsgenehmigung — 4) Ohne Bayern — 5) Einschl. der Laboranten in Baden - Württemberg.

## 7. Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1973 nach Ländern, Geschlecht und Berufen

Beruf	Bundesgebiet 1)		Schleswig Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen 1)	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	
	1972	1973												
Insgesamt														
Ärzte	107 403	110 980	4 293	4 905	11 008	1 503	28 950	10 561	5 554	16 591	19 270	1 896	6 449	
Medizinalassistenten	6 158	5 788	216	262	398	32	1 165	642	369	898	1 320	72	414	
Zahnärzte	31 149	31 182	1 387	1 382	3 256	420	7 470	3 118	1 517	4 842	5 927	430	1 433	
Apotheker in Apotheken	23 152	24 052	902	1 150	2 395	345	6 381	2 172	1 217	3 523	3 949	375	1 643	
Kandidaten der Pharmazie 2)	479	182	12	—	—	—	—	44	58	—	—	10	58	
Vorgeprüfte Apotheker- anwärter 3)	4 518 4)	3 056 4)	243	297	605	69	—	635	203	562	—	45	397	
Apothekerpraktikanten	2 854	563	16	4	185	18	—	81	138	54	—	24	43	
Heilpraktiker	2 901	3 091	113	78	347	59	708	315	153	605	585	44	84	
Staatlich anerkannte Dentisten 5)	83	84	—	—	—	2	19	9	17	—	29	6	2	
Sonstige Zahnbehandler 6)	130	116	6	6	11	—	38	—	20	—	24	2	9	
Krankenpflegepersonen	229 058	243 101	10 445	10 011	26 278	3 813	68 404	19 534	12 013	35 345	36 090	4 239	16 929	
Krankenschwestern bzw. -pfleger	135 429	141 476	4 995	6 224	14 246	2 318	37 987	11 569	7 770	22 213	22 042	2 829	9 283	
darunter tätig als Gemeindeschwe- stern bzw. -bruder in der Geistes- krankenpflege	9 560	9 172	437	213	1 052	54	1 876	947	821	2 455	1 061	125	131	
Kinderkrankenschwestern bzw. -pfleger	11 893	12 645	681	445	1 361	272	3 650	885	704	1 354	2 442	270	581	
Krankenpflegehelfer	18 418	19 398	569	861	1 848	430	4 756	1 434	797	3 783	3 111	404	1 405	
Sonstige Pflegekräfte o. staatliche Prüfung dar. in der Geistes- krankenpflege tätig	30 494	34 564	2 116	1 136	4 065	443	10 500	3 513	1 778	4 090	3 928	569	2 426	
Krankenpflegepersonen in Ausbildung	44 717	47 663	2 765	1 790	6 119	622	15 161	3 018	1 668	5 259	7 009	437	3 815	
Krankenschwestern bzw. -pfleger	7 102	8 013	611	247	1 031	131	2 660	347	366	983	944	60	633	
Kinderkrankenschwestern bzw. -pfleger	53 109	57 217	1 534	1 707	6 597	791	17 957	4 612	3 806	7 608	8 969	1 562	2 074	
Krankenpflegehelfer	36 492	39 209	946	1 186	4 278	534	12 321	3 208	2 552	5 142	6 585	1 121	1 336	
Hebammen dar. freiberuflich tätig	9 314	9 978	356	374	1 105	203	3 290	628	481	1 395	1 415	334	397	
Hebammenschülerinnen	7 303	8 030	232	147	1 214	54	2 346	776	773	1 071	969	107	341	
Wochenpflegerinnen	6 505	6 255	214	138	691	62	1 659	575	465	1 070	1 091	143	147	
Krankengymnasten	3 420	3 052	119	8	367	10	648	275	273	523	747	75	7	
Beschäftigungstherapeuten	694	634	18	29	79	—	165	26	22	162	90	11	32	
Masseure und medizinische Bademeister	946	788	14	25	110	9	219	43	45	254	62	6	1	
Masseure 7)	6 623	7 201	293	403	675	131	1 137	698	205	1 711	1 222	67	659	
Medizinische Bademeister 7)	1 035	1 128	41	40	92	5	305	102	37	203	157	14	132	
Medizinisch-technische Assistenten	6 777	7 384	231	107	638	79	2 050	652	325	1 198	1 654	117	333	
Diatassistenten 8)	7 016	6 998	214	426	655	137	1 393	828	338	1 567	840	55	545	
Gesundheitsaufseher	944	951	43	47	116	9	191	77	64	275	99	26	4	
Desinfektoren 7)	20 238	21 397	904	1 198	1 902	224	6 163	1 965	897	3 190	2 408	405	2 141	
Sozialarbeiter 9)	2 447	2 570	92	82	199	25	747	268	97	439	417	38	166	
Pharmazeutisch-technische Assistenten	838	862	29	22	124	25	211	61	46	85	169	20	70	
Apothekenhelfer	2 060	2 111	69	95	214	26	670	147	109	347	278	24	132	
Apothekenhelferlehrlinge	7 599	7 407	252	378	550	335	2 393	474	335	974	933	102	681	
Sonstige im Gesundheits- wesen tätige Personen mit staatlicher Anerkennung 10)	4 224	5 227	206	241	659	99	2 614	408	257	330	—	70	343	
	17 668 11)	15 839	837	696	—	427	5 316	1 945	1 341	3 801	—	643	833	
	6 503	7 442 4)	401	174	—	128	2 684	838	1 012	1 792	—	273	140	
	14 762	15 307	204	1 669	2 171	67	7 208	1 548	254	797	—	36	1 353	

1) In Bremen: Krankenpflegepersonen, Wochenpflegerinnen, Beschäftigungstherapeuten, Medizinisch-technische Assistenten und Diatassistenten nur in Krankenhäusern tätige Personen. — 2) Apotheker zwischen Staats-  
examen und Approbation. — 3) Mit Beschäftigungsgenehmigung. — 4) Ohne Bayern. — 5) Nach § 123 RVO. — 6) Nach § 19 des Zahnheilkundengesetzes zur Ausübung der Zahnheilkunde berechtigt. — 7) Soweit  
nicht vorherige Position. — 8) Einschl. Diätküchenleiter und Ernährungsberater. — 9) Fürsorger, Wohlfahrtspfleger, Gesundheitspfleger sowie sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder für das Gesundheits-  
amt tätig sind. — 10) Z. B. Logopäden, Orthoptisten, Audiometristen. — 11) In Baden-Württemberg einschl. Laboranten. — 12) Ohne Baden-Württemberg.



# 7. Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1973 nach Ländern, Geschlecht und Berufen

Beruf	Bundesgebiet <sup>1)</sup>		Schles- wig- Holstein	Hamb- burg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1972	1973											
Männlich													
Ärzte	86 481	88 893	3 531	3 835	9 092	1 195	23 567	8 409	4 580	13 136	15 384	1 529	4 635
Medizinalassistenten	4 595	4 274	164	172	307	19	899	484	284	660	942	57	286
Zahnärzte	26 099	25 936	1 154	1 113	2 771	348	6 201	2 513	1 308	4 095	5 012	358	1 063
Apotheker in Apotheken	11 753	12 045	473	490	1 288	167	3 167	1 101	719	1 708	2 008	227	697
Kandidaten der Pharmazie <sup>2)</sup>	218	83	5	-	-	-	-	17	30	-	.	5	26
Vorgeprüfte Apotheker- anwärter <sup>3)</sup>	1 463 <sup>*)</sup>	872 <sup>*)</sup>	61	83	184	23	-	163	43	151	.	18	146
Apothekerpraktikanten	1 064	201	2	2	87	-	-	29	23	33	.	11	14
Heilpraktiker	2 141	2 254	87	50	256	39	529	231	114	436	413	37	62
Staatlich anerkannte Dentisten <sup>5)</sup>	71	71	-	-	-	1	16	7	15	-	26	5	1
Sonstige Zahnbehandler <sup>6)</sup>	107	82	4	5	-	-	35	-	11	-	19	2	6
Krankenpflegepersonen	30 464	32 603	1 606	1 153	3 946	548	8 997	2 821	1 582	4 029	4 842	855	2 224
Krankenpfleger	17 028	17 491	735	595	1 910	353	4 755	1 486	941	2 175	3 006	679	856
darunter tätig: als Gemeindepfleger in der Geisteskranken- pflege	32	45	3	-	2	-	14	3	8	5	9	1	-
Krankenpflegehelfer	5 957	6 197	351	144	736	148	1 800	463	347	711	1 242	149	106
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prü- fung	5 193	6 299	499	176	933	54	1 674	789	322	732	586	106	428
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig	8 243	8 813	372	382	1 103	141	2 568	546	319	1 122	1 250	70	940
	2 421	2 829	177	96	200	61	966	87	174	420	371	16	261
Krankenpflegepersonen in Ausbildung	7 097	8 275	189	237	855	83	2 898	867	490	867	1 151	263	375
Krankenpfleger	5 568	6 579	152	208	613	69	2 328	642	391	699	943	252	282
Kinderkrankenpfleger	-	5	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	3
Krankenpflegehelfer	1 529	1 691	36	29	242	14	570	225	99	168	207	11	90
Krankengymnasten	260	378	14	5	125	1	60	36	5	56	58	4	14
Beschäftigungstherapeuten	239	249	16	-	7	2	112	19	2	48	26	4	13
Masseure <sup>7)</sup>	2 895	2 866	86	162	285	51	614	363	167	612	317	33	176
Masseure und medizinische Bademeister	3 943	4 341	153	66	408	53	1 228	399	198	659	918	79	180
Medizinische Bademeister <sup>7)</sup>	435	444	22	23	48	5	80	36	36	136	46	11	1
Medizinisch-technische Assistenten	446	471	13	11	20	1	121	72	23	79	42	31	58
Diätassistenten <sup>8)</sup>	213	221	12	4	3	-	38	32	6	69	53	2	2
Gesundheitsaufseher	821	843	29	21	123	25	194	61	46	85	169	20	70
Desinfektoren <sup>7)</sup>	1 908	1 958	67	94	204	24	575	147	106	330	262	24	125
Sozialarbeiter <sup>9)</sup>	1 245	1 355	87	24	85	125	422	101	61	203	97	6	144
Pharmazeutisch-tech- nische Assistenten	359	566	8	17	47	3	328	27	51	35	.	3	47
Apothekenhelfer	227 <sup>11)</sup>	164 <sup>12)</sup>	8	20	-	4	68	12	12	.	.	7	33
Apothekenhelferlehrlinge	67 <sup>4)</sup>	40 <sup>12)</sup>	2	-	-	-	28	6	2	.	.	-	2
Sonstige im Gesundheits- wesen tätige Personen mit staatlicher Aner- kennung <sup>10)</sup>	2 410	3 077	29	399	309	42	1 330	228	49	253	.	12	426

Fußnoten siehe Seite 24.

# 7. Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1973 nach Ländern, Geschlecht und Berufen

Beruf	Bundesgebiet <sup>1)</sup>		Schles- wig- Holstein	Hamb- urg	Nieder- sachsen	Bremen	Nord- rhein- Westfalen	Hessen	Rhein- land- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saar- land	Berlin (West)
	1972	1973											
Weiblich													
Ärzte	20 922	22 087	762	1 070	1 916	308	5 383	2 152	974	3 455	3 886	367	1 814
Medizinalassistenten	1 563	1 514	52	90	91	13	266	158	85	238	378	15	128
Zahnärzte	5 050	5 246	233	269	485	72	1 269	605	209	747	915	72	370
Apotheker in Apotheken	11 399	12 007	429	660	1 107	178	3 214	1 071	498	1 815	1 941	148	946
Kandidaten der Pharmazie <sup>2)</sup>	261	99	7	-	-	-	-	27	28	-	.	5	32
Vorgeprüfte Apotheker- anwärter <sup>3)</sup>	3 055 <sup>4)</sup>	2 184 <sup>4)</sup>	182	214	421	46	-	472	160	411	.	27	251
Apothekerpraktikanten	1 790	362	14	2	98	18	-	52	115	21	.	13	29
Heilpraktiker	760	837	26	28	91	20	179	84	39	169	172	7	22
Staatlich anerkannte Dentisten <sup>5)</sup>	12	13	-	-	-	1	3	2	2	-	3	1	1
Sonstige Zahnbehandler <sup>6)</sup>	23	34	2	1	11	-	3	-	9	-	5	-	3
Krankenpflegepersonen	198 594	210 498	8 839	8 858	22 332	3 265	59 407	16 713	10 431	31 316	31 246	3 384	14 705
Krankenschwestern	118 401	123 985	4 260	5 629	12 336	1 965	33 232	10 083	6 829	20 038	19 036	2 150	8 427
darunter tätig: als Gemein- deschwestern	9 528	9 127	434	213	1 050	54	1 862	944	813	2 450	1 052	124	131
in der Geisteskran- kenpflege	5 936	6 448	330	301	625	124	1 850	422	357	643	1 200	121	475
Kinderkrankenschwestern	18 418	19 398	569	861	1 848	430	4 756	1 434	797	3 783	3 111	404	1 405
Krankenpflegehelfer	25 301	28 265	1 617	960	3 132	389	8 826	2 724	1 456	3 358	3 342	463	1 938
Sonst. Pflegekräfte o. staatliche Prüfung	36 474	38 850	2 393	1 408	5 016	481	12 593	2 472	1 349	4 137	5 759	367	2 875
darunter in der Geisteskranken- pflege tätig	4 681	5 184	434	151	831	70	1 694	260	192	563	573	44	372
Krankenpflegepersonen in Ausbildung	46 012	48 942	1 345	1 470	5 742	708	15 059	3 745	3 316	6 741	7 818	1 299	1 699
Krankenschwestern	30 924	32 630	794	978	3 665	465	9 993	2 566	2 161	4 443	5 642	869	1 054
Kinderkranken- schwestern	9 314	9 973	355	374	1 105	203	3 290	628	481	1 395	1 414	334	394
Krankenpflegehelfer	5 774	6 339	196	118	972	40	1 776	551	674	903	762	96	251
Hebammen	6 505	6 255	214	138	691	62	1 659	575	465	1 070	1 091	143	147
darunter freiberuf- lich tätig	3 420	3 052	119	8	367	10	648	275	273	523	747	75	7
Hebammenschülerinnen	694	634	18	29	79	-	165	26	22	162	90	11	32
Wochenpflegerinnen	946	788	14	25	110	9	219	43	45	254	62	6	1
Krankengymnasten	6 363	6 823	279	398	550	130	1 077	662	200	1 655	1 164	63	645
Beschäftigungstherapeuten	796	879	25	40	85	3	193	83	35	155	131	10	119
Masseure <sup>7)</sup>	4 121	4 132	128	264	370	86	779	465	171	955	523	22	369
Masseure und medizini- sche Bademeister	2 834	3 041	78	41	230	26	822	253	127	539	736	38	153
Medizinische Bademeister <sup>7)</sup>	509	507	21	24	68	4	111	41	28	139	53	15	3
Medizinisch-technische Assistenten	19 792	20 926	891	1 187	1 882	223	6 042	1 893	874	3 111	2 366	374	2 083
Diätassistenten <sup>8)</sup>	2 234	2 349	80	78	196	25	709	236	91	370	364	36	164
Gesundheitsaufseher	17	19	-	1	1	-	17	-	-	-	-	-	-
Desinfektoren <sup>7)</sup>	152	153	2	1	10	2	95	-	3	17	16	-	7
Sozialarbeiter <sup>3)</sup>	6 354	6 052	165	354	465	210	1 971	373	274	771	836	96	537
Pharmazeut.-techn. Assistenten	3 865	4 661	198	224	612	96	2 286	381	206	295	.	67	296
Apothekenhelfer	17 441 <sup>11)</sup>	11 874 <sup>12)</sup>	829	676	-	423	5 248	1 933	1 329	.	.	636	800
Apothekenhelferlehrlinge	6 436 <sup>4)</sup>	5 610 <sup>12)</sup> 4)	399	174	-	128	2 656	832	1 010	.	.	273	138
Sonstige im Gesundheits- wesen tätige Personen mit staatlicher An- erkennung <sup>10)</sup>	12 352	12 230	175	1 270	1 862	25	5 878	1 320	205	544	.	24	927

Fußnoten siehe Seite 24.

## Titelverzeichnis der Veröffentlichungen über das Gesundheitswesen

Stand April 1975

### I. Jahresbände

#### 1. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Gesundheitswesen - Statistische Ergebnisse - (vergriffen<sup>1)</sup>)

Band 61 Ergebnisse 1946 - 1950	Band 127 Ergebnisse 1953	Band 187 Ergebnisse 1956
" 74 " 1951	" 148 " 1954	" 232 " 1957
" 89 " 1952	" 174 " 1955	" 255 " 1958

#### 2. Fachserie A: Bevölkerung und Kultur, Reihe 7: Gesundheitswesen (Fortsetzung von 1.)

1959 - 1967 (einzelne Jahre) vergriffen <sup>1)</sup>	1972 Preis DM 13,--
1968 - 1971 (einzelne Jahre) Preis DM 15,--	1973 in Vorbereitung

### II. Sonderbeiträge der Fachserie A: Bevölkerung und Kultur, Reihe 7: Gesundheitswesen

A 7/S/1 Beruf und Todesursache (Ergebnis einer Sonderauszählung 1955) .....	Preis DM 5,--
A 7/S/2 Körperbehinderte, Oktober 1957 bis Oktober 1962 .....	" DM 2,50
A 7/S/3 Sterbefälle nach Todesursachen 1952 - 1961 .....	" DM 9,--
A 7/S/4 Sterbefälle nach Todesursachen, Altersgruppen und Familienstand 1961 .....	" DM 10,--
A 7/S/5 Sterbefälle nach Todesursachen, Altersgruppen und Gemeindegrößenklassen 1961 ...	" DM 9,--
A 7/S Körperbehinderte April 1966 .....	" DM 3,--
A 7/S Kranke und unfallverletzte Personen April 1966 .....	" DM 9,--

### III. Einzeltitel der Fachserie A: Bevölkerung und Kultur, Reihe 7: Gesundheitswesen

- A 7/ I Meldepflichtige Krankheiten, erscheint vierteljährlich (Einzelpreis DM 2,--, Jahresbezugspreis DM 7,--) und jährlich (Jahresbericht 1973, Preis DM 2,--)
- A 7/ II Tuberkulose, erscheint jährlich (Jahresbericht 1973, Preis DM 3,--)
- A 7/III Krankenhäuser, Berufe des Gesundheitswesens, erscheint jährlich (Jahresbericht 1973, Preis DM 3,--)
- A 7/IV Sterbefälle nach Todesursachen, erscheint vierteljährlich (Einzelpreis DM 1,--, Jahresbezugspreis DM 3,--) und jährlich (Jahresbericht 1972, Preis 3,--)
- A 7/V Geschlechtskrankheiten, erscheint vierteljährlich (Einzelpreis DM 2,-- Jahresbezugspreis DM 7,--) und jährlich (Jahresbericht 1973, Preis DM 3,--)

### IV. Systematiken

1. Handbuch der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD) 1968 (8. Revis.)
- Band I: Systematisches Verzeichnis, Preis DM 25,--
- Band II: Alphabetisches Verzeichnis, Preis DM 20,--
2. Verzeichnis der Krankenhäuser in der Bundesrepublik Deutschland, Stand 1.1.1974, Preis DM 13,--

### V. Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Jugend, Familie und Gesundheit, bearbeitet im Statistischen Bundesamt

#### Das Gesundheitswesen der Bundesrepublik Deutschland

Band 1, Ausgabe 1963, Preis DM 18,--	Band 4, Ausgabe 1970, vergriffen <sup>1)</sup>
Band 2, Ausgabe 1965, " DM 25,--	Band 5, Ausgabe 1974, Preis DM 39,--
Band 3, Ausgabe 1968, vergriffen <sup>1)</sup>	

Die Veröffentlichungen werden vom Verlag W. Kohlhammer, 6500 Mainz 42, Postfach 120 - Telefon (06131) 59 344, vertrieben. Bestellungen bitten wir dorthin zu richten.

<sup>1)</sup> Diese Bände liegen in größeren Bibliotheken (Landes- und Universitätsbibliotheken), in der Berliner Medizinischen Zentralbibliothek, 1 Berlin 33, Mecklenburgische Str. 57 sowie bei den Statistischen Landesämtern und im Statistischen Bundesamt vor.